

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **54 (1945)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 2 79 34. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.O., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster Jahrgang



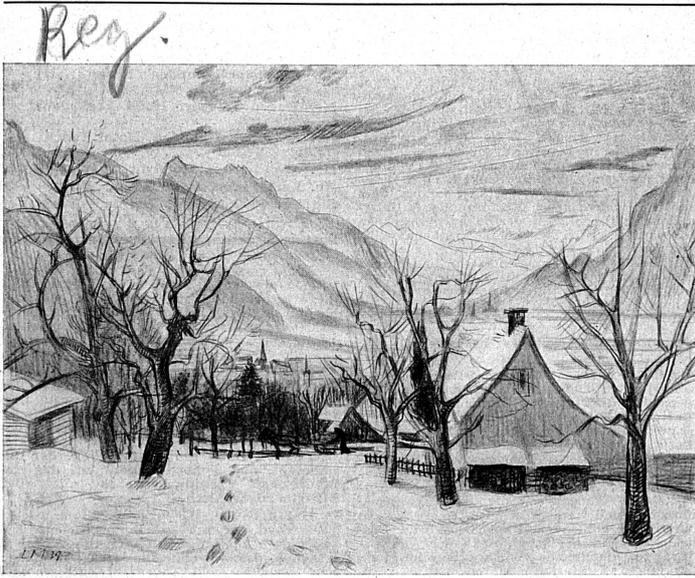
Cinquante-quatrième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen. Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34. Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S. A., Bâle.



Weihnachten im Jahre des Kriegsendes

Vor einem Jahr, als wir uns anschickten, die sechste Kriegswihnacht zu feiern, da brauste noch immer die Kriegsjurie über Europa und weite Teile der Welt hinweg. Kanonendonner erscholl an unserem Basler Grenzpfeiler und über unseren Köpfen brummte Tag und Nacht das Motorengeräusch Tod und Verderben bringender Bombengeschwader. Flüchtlinge mit einigen wenigen Habseeligkeiten stauten sich in Massen an vielen Grenzübergangsstellen und begehrten flehenlich Einlass in unser Land des Friedens und der Freiheit. Unsere Soldaten aber in grosser Zahl hielten Wache auch in der heiligen Nacht, da aus vielen Kinderäugen beim Lichterglanze die stumme Frage sprach: „Warum ist Vater nicht unter uns?“

War es verwunderlich, dass es uns vor einem Jahr an der richtigen Weihnachtsstimmung gebrach? Wer hätte fröhlichen Herzens das Christfest feiern können, da wir, nicht innerlich teilnahmslos, aber physisch unteilhaft dem furchbarsten Opfergang als stille Zuschauer beiwohnten, zu dem je das Men-

schengeschlecht angetreten ist. Daneben nahmen sich ja unsere eigenen Sorgen klein an, mochten sie uns noch so sehr bedrücken. Aber auch sie waren da. Neue Einschränkungen in der Lebensmittelzuteilung waren dem Schweizervolk angekündigt. Den Gürtel noch enger schnallen, hiess es, nachdem auch bei uns die Ernährungslage bereits ein bedenkliches Minus aufwies. Das erfüllte manche Schweizerfamilie mit verständlicher Sorge.

Heute, ein Jahr später, darf uns der Kerzenbaum in hellerem Lichte erstrahlen. Der Kriegslärm ist verstummt; kein Sirenegeheul gemahnt uns mehr daran, dass im kriegführenden Nachbarlande Menschenherzen vor Bombenschlägen erzittern, menschliche Behausungen, Stätten der Kultur und der Produktion in Trümmer gelegt werden; die dämonischen Kräfte, die sich so lange blindwütig dem Menschengeschlecht verstündigten und die ganze Welt erschauern liessen, sie sind gebannt. Wir Schweizer, die das unsagbare Glück hatten, uns im Zuschauerraum aufzuhalten, brauchen nicht mehr vor einem

gefährlichen Nachbarn zu erzittern. Die Beklemmung, die uns so manche Jahre bedrückte, ist von uns gewichen. Wir dürfen wieder frei und ungezwungen atmen im Bewusstsein, einer tödlichen Gefahr entronnen zu sein. Das darf uns am Weihnachtsabend, wo unsere Familie wieder vollzählig beieinander sein darf, froh und glücklich stimmen, zumal ja auch unsere Ernährungssorgen ihre bedrohliche Schärfe verloren haben.

Gewiss, die Weihnachtsglocken 1945 werden uns noch nicht so hell und klar erklingen, wie wir es wünschen möchten. Zwar ruhn nun ja die Waffen seit geraumer Zeit. Aber erst jetzt wird uns ja die Schreckensbilanz des Krieges so recht offenbar. Die Saat des Hasses, als grauerwollte Erbe, steht in gewissen Teilen Europas in vollster Blüte und wir alle fühlen es: der Friede ist noch nicht auf die Erde heruntargestiegen, der Geist der Nächstenliebe noch nicht in die Herzen der Menschen gedrungen. Noch sind chaotische Kräfte am Werk, und kaum dass die Waffen ruhn, gibt es bereits wieder Leute, die von einem neuen Krieg wissen wollen.

Lassen wir uns aber durch eine solche pessimistische Perspektive nicht unsere Gedanken verdüstern. Bedenken wir, dass nach Jahren der Selbsterziehung, es einer gewissen Zeit bedarf, bis die Nachwehen des Krieges verheilt sind, dass aber das Jahr 1945 doch eben einen Wendepunkt bedeutet im Leben der Menschheit: Die Ära der Vernichtung ist abgeschlossen und die Marschroute vorgezeichnet durch das eine Ziel: Aufbau! Aufbau auf allen Gebieten, auf dem geistigen, dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen. Die Arbeit hat begonnen. Gewaltiges bleibt zu tun, aber der tote Punkt ist überwunden. Überall regen sich Kräfte, die an einer neuen humanen, menschlichen Gemeinschaft bauen wollen.

Darin, in dieser Zuversicht, dass es wieder aufwärts geht, liegt ja das Tröstliche der ersten Friedensweihnacht, an der unser Berufsstand ganz besonderen Anlass hat, dankbar zu sein. Zum erstenmal nach sechs langen, schweren Kriegsjahren hat sich die Nebeldecke etwas gelichtet, die so bleiern während dieser Zeit über ihm lagerte; zum erstenmal seit Kriegsausbruch haben unsere Häuser bis auf jene nicht wenigen, die geschlossen bleiben mussten, soweit sie nicht für militärische oder humanitäre Zwecke belegt waren und zum Teil noch sind, wieder befriedigende Frequenzen zu verzeichnen. Die Binnenkonjunktur, die sich im Schatten einer für Vorkriegsbegriffe astronomisch anmutenden Staatsverschuldung entwickelte, hat schliesslich auch unserem Wirtschaftszweig eine späte Befruchtung einge-

Ablösung der Neujahrgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne. Bellevue-Palace, Grand Hôtel & Bernerhof A.G., Bern. Hôtel des Bergues, Genève. Hr. Georg Bisenz, Dir., Cresta Palace, Celerina. Hr. A. Candrian, Dir., Hotels Seiler, Zermatt. Sig. A. Fanciola, Hotel Esplanade, Locarno. H. H. W. Geelhaar A.G., Teppichhaus, Bern. Hr. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel. Jean Haecy Importation S.A., Basel. Familie Kappenberger, Adler Hotel & Erica-Schweizerhof, Lugano.

Die ersten Eintragungen in die Liste der Neujahrgratulations-Ablösungen haben begonnen. Wir können heute schon verraten, dass die bisherigen Ergebnisse alle Erwartungen übertreffen. Bereits übersteigen die gezeichneten Beträge in ihrer Summe das letztjährige Gesamtergebnis! Das sei eine Ermutigung und ein Ansporn für die Unentschlossenen. Keiner darf auf der Liste der Spender fehlen! Auch kleinste Einzahlungen geben in ihrer Summierung erckliche Beiträge. Dies diesjährige Sammlung zugunsten der Fachschule muss ein Rekordergebnis zeitigen. Wer dafür spendet — Mitglieder und Geschäftsfreunde — trägt sich in eine Ehrentafel ein.

Hr. A. Kienberger, Hotel Drei Könige am Rhein, Basel. Hr. Charles Kopp, Dir., Carlton Hotel, St. Moritz. Lausanne-Palace-Beau-Site, Lausanne. H. H. Pfenninger & Co., Bahnhof-Buffer, Luzern. Hôtel La Résidence, Genève. Hr. E. Salls, Hotel St. Gotthard, Bern. Hr. Dr. Franz Seiler, Präsident des Verwaltungsrates der Hotels Seiler A.G., Zermatt. Hr. J. A. Seiler, Bahnhofbuffer SBB, Basel. M. H. Werlen, dir., Hotel Victoria, Glion.

tragen. Und die amerikanischen Urlauber, als gern gesehene Gäste, haben das durch den Ausfall der zivilen Auslandsäfte entstandene Vakuum zwar nicht auszufüllen vermocht, aber doch in glücklicher Weise zu überbrücken geholfen. Mit Recht erblicken wir in dieser Aktion einen ersten Lichtblick für das Wiederaufleben des Ausländertourismus, ohne den eine richtige Prosperität der schweizerischen Hotellerie nicht denkbar ist.

Zwar werden wir gut tun, diesbezüglich die Hoffnungen für die allernächste Zukunft nicht allzu hoch zu spannen. Europa blüht noch aus allzu vielen Wunden und sodann hat der Krieg zwischen Kriegführenden und Neutralen psychologische Barrieren aufgerich-

Alexander Seiler der Jüngere

Es gibt Gestalten in der Geschichte unseres Landes, die mehr bedeuten als die Summe ihrer mehr oder weniger vergänglich Werke, weil sie als Symbol, als Idee dessen weiterleben und weiterwirken, was unser Boden und die Kraft eines kleinen Volkes an lebendigen, unerschöpflichen Energien zu zeugen und fortzupflanzen fähig erscheint.

Zu diesen Gestalten gehört Alexander Seiler der Jüngere (1864—1920), in dem nicht nur eine äusserlich glanzvolle Epoche unserer Wirtschaftsgeschichte und des Fremdenverkehrs ihren nicht minder glanzvollen Repräsentanten fand, sondern der selbst, emersits seiner Zeit voraussetzte und andererseits trotz des Vorwärtstürmens sich zu den grossen Konstanten bekannte, auf denen letztlich jeder dauerhafte Fortschritt beruht: Religion, Tradition und Toleranz.

Es gehört zum Wesen wahrer Grösse, dass sie sich nicht in ein Schema pressen lässt. So wäre es ein vergebliches Bemühen, das Wirken des jüngeren Alexander Seiler zeitlich, räumlich und in seinem Ideengehalt auf einen einheitlichen Nenner zu bringen. Die Kraft seiner Persönlichkeit, der schier unerschöpfliche Fundus seines Geistes und eine seltene Vitalität konnten keine abgesteckten Grenzen, keine Arbeitsteilung anerkennen, mussten folgerichtig nach Universalität

streben. Denn nur eine solche Gesamtschau wird dem inneren Zusammenhang der Dinge gerecht und gestattete Seiler ein Wirken in Gemeinde, Kanton und Bund, auf das jenes so viel missbrauchte Wort passt: salus publica suprema lex.

Gewiss, hätte sich die Laufbahn des jüngeren Alexander Seiler allein auf die Hotellerie beschränkt, er würde als einer unserer grössten Hoteliers und Förderer des Fremdenverkehrs in unserer Erinnerung fortleben. Nicht mehr und nicht weniger. Das ihm vom Vater, Alexander Seiler der Ältere, anvertraute Erbe, die in unvergesslicher Pionierarbeit aufgegebenen Zermatter Hotels, hat der Sohn weitseitsig verwaltet, ausgebaut und immer aufs neue mit pulsierendem Leben erfüllt. Die Seilersche Hotelunternehmung verlebte 1909 in Zermatt und Umgebung über 1200 Betten, sowie über massgebende Beteiligungen an andern Orten, so an der Hotelgenossenschaft im benachbarten Zinal. Der diesem Grossbetrieb vorstehende Leiter war nicht nur Fachmann, schon gar nicht von der Art, die sich händereibend den Wünschen und Launen der Kundschaft anpassen muss, sondern ein Gastgeber, der sich gleichberechtigt, freundschaftlich mit den Gästen verbunden fühlte. So war es nicht allein der Zauber des Matterhorns, sondern auch der Nimbus dieser überragenden Persönlichkeit im Kurort zu seinen Füssen, welche die europäische Elite jeden Sommer in steigender Zahl dort versammelte. Werner Kämpfer charakteri-

siert diese souveräne Haltung wie folgt: „So verhoch sich im Falle Seiler das Verhältnis zwischen Gast und Hotelier zu seinen Gunsten. Statt dass der Tourist einseitig vom Gastwirt verwöhnt und verhätschelt wurde, vergötterten die Seiler-Gäste diesen „König von Zermatt“, der so sicher dastand wie das Matterhorn und mit seinem kerngesunden Humor bei Picknicks eine ganze Gesellschaft unterhalten konnte.“

Diesem Wissen Seilers um die Geheimnisse der Menschen- und Hotelführung, die weitgehend ein und dasselbe ist, verdankt der Fremdenverkehr seiner engeren und weiteren Heimat eine Fülle von Initiativen, von denen manche mit visionärem Blick zukünftige Entwicklungen schauten. So der schon 1895 unternommene erfolglose Versuch, eine Wintersaison in Zermatt einzuführen, so sein erfolgreicher Kampf gegen die Entweihung des Matterhorns durch eine Bahn. Schon in das Gebiet der gesamtschweizerischen Verkehrspolitik zielt sein Bemühen um die Förderung des Simplonverkehrs, dem er als Gründerpräsident der Vereinigung „Pro Sempione“ den organisatorischen Rückhalt gab, während ihm gleichzeitig die Öffnung unserer Strassen für das Automobil und die Überwindung der Automobildunkelheit weiter Bevölkerungskreise, besonderes Anliegen ist.

Die schönste und unvergängliche Frucht des rastlosen Wirkens Alexanders Seilers im Dienste des gesamtschweizerischen Fremdenverkehrs aber war die Gründung der nationalen Werbestelle, der Schweizerischen Verkehrszentrale, wozu er

mit einer Motion im Nationalrat anno 1911 den Grundstein legte, wenn sich die Errichtung dieses vorerst noch finanzschwachen Gebäudes auch bis zum Jahre 1917 hinauszog. Der Gedanke der Kollektivwerbung musste in einer Zeit fast revolutionär wirken, die den Herr-in-Haus-Standpunkt jedes einzelnen Hoteliers, jedes Kurortes zum starren, allein starren Dogma erhoben hatte und Seilers Einsicht vom Vorrang des Gemeinutzens vor dem Eigennutzen nur widerstrebend anerkannte.

Mit der Erwerbung der parlamentarischen Tätigkeit Seilers wird zugleich der Schnittpunkt berührt, der vom Hotelier und Verkehrspolitiker hinüberführt zum Staatsmann. Sein Wirken im Nationalrat bildete die Krönung einer politischen Laufbahn, die einem ungeschriebenen schweizerischen Gesetz getreu, in Gemeinde und Kanton begonnen hatte. Wenn dem Nichtwaller die hohe Temperatur der politischen Auseinandersetzungen in jenem Kanton auch ungewohnt vorkam, so ermisst er doch, dass es echte Leidenschaft für den Staat und die Wohlfahrt des Volkes war, welche den frischgebackenen Dr. juris Alexander Seiler bewog, in die politische Arena zu steigen. Aber allblenden Gaben eines Volkstribuns hätten nicht vermocht, ihn zum anerkannten politischen Führer zu machen, wenn nicht die Sache gut gewesen wäre, der er in den Verfassungskämpfen seines Heimatkantons mit beispielloser Hingabe diente, wenn er eben nicht die Freiheit, die Wiederherstellung der

et, deren Beseitigung nicht von heute auf morgen möglich sein wird. Die Schweiz gilt in vieler Augen als Nutzniesser des Krieges. Man vergisst dabei, dass wir im Kampf um das Durchhalten, wenn auch kein Blut- so doch grosse andere Opfer gebracht haben. Und ganz besonders die Hotellerie hat einen Aderlass über sich ergehen lassen müssen. von dem sie sich überhaupt nie wird erholen können. Ein Ausfall von weit über 30 Millionen Logiernächten hat ihr blühende Wunden geschlagen.

Jetzt aber wollen wir nicht zurückblicken. Ein neues Kapitel hat begonnen. Die Schranken, die unsere Tätigkeit hemmen, fallen eine nach der andern. Wir dürfen wieder an der Gestaltung der Zukunft arbeiten. Nicht mehr passives Abwarten, sondern schöpferischer Einsatz unserer Kräfte für die Bewältigung der Aufgaben, die die kommende Zeit an uns stellt, ist jetzt die Lösung. Vieles in unserer

Betriebsführung bedarf sorgfältiger Überprüfung. Bei allem aber wird der Gedanke leitend sein müssen, dass wir ein dienendes Gewerbe sind und unsere Existenz erkämpfen müssen durch qualitative Höchstleistungen, gleichviel, ob es Einheimische oder Fremde sind, erholungsbedürftige Mütter, kränkliche, in ihrer Gesundheit gefährdete Kinder oder sonstige Opfer des Krieges, die wir in unseren Häusern beherbergen. Sie alle sollen wissen, dass die schweizerische Hotellerie ihre traditionelle Gastfreundschaft ausnahmslos allen gewährt, die sie freiwillig oder durch Vermittlung eines Hilfswerkes aufsuchen.

In diesem Geiste wollen wir unseren Beitrag zum Wiederaufbau der Welt, zur Wiedernäherung der Völker und Menschen leisten. Und darum dürfen wir fröhliche Weihnachten feiern, und fröhliche Weihnachten wünschen wir allen unsern Mitgliedern, ihren Angehörigen und Angestellten.

Schweiz. Fremdenverkehrsverband

Tagung in Zürich

Vorstandssitzung

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Regierungsrat Dr. M. Gafner, tagte am 14. Dezember im Hotel Baur en ville in Zürich der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes zur Vorbereitung der nachfolgenden Generalversammlung und zur Behandlung aktueller Probleme. Bei den Traktanden figurierte an erster Stelle die Orientierung und Aussprache über die Reiseverkehrsbeziehungen und Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland. Die drei Probleme: Erleichterung der Einreisevorschriften, Viserteilung seitens des Auslandes und Devisenabgabe für Schweizerreisen beschäftigten die zuständigen Stellen des Fremdenverkehrs mehr und mehr. Es war gegeben, dass im Mittelpunkt der gesamten Diskussion im Vorstand zwei Referate standen:

1. Orientierung über die Wirtschaftsverhandlungen durch Herrn Direktor Dr. Hunziker;
2. Mitteilungen über die Einreiseverhältnisse durch Herrn Dr. Mäder von der Eidg. Fremdenpolizei.

Die aufschlussreichen Referate erweckten eine sehr lebhaft Diskussion, die uns wiederum zeigte, dass wir mit diesen Fragen die aktuellsten Probleme des Fremdenverkehrs zu den ersten Gegenständen, den Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland, erhielt man den Eindruck, dass sich die Bedürfnisse des Internationalen Reiseverkehrs nur sehr mühsam, aber doch Schritt für Schritt durchkämpfen. Es ist anzuerkennen, dass uns die Behörden vermehrt zu den Wirtschaftsverhandlungen heranziehen und somit allmählich die Gleichberechtigung zu den übrigen Verhandlungspartnern schaffen. Wenn auch zu verstehen ist, dass heute noch die Warenbedarfsdeckung im Vordergrund steht, müssen wir doch andererseits in bezug auf den Export, dem wir gleichsteht, unsere Ansprüche vermehrt anmelden. Es geht unser Erachtens auch nicht an, dass man sich richtigerweise für den Export in verstärktem Masse rechtlich abkommen entgegenkommen zeigt. Exportrisikogarantien in vollem Umfang bereitstellt und andererseits des internationalen Reiseverkehrs in einem spätem Zeitpunkt denken will. Glücklicherweise erfährt allmählich die Devisenabgabe der USA, eine Erleichterung, währenddem sich leider die Reiseverkehrsbeziehungen zu Frankreich trotz unserem Vertrag wiederholt haben verschlechtert.

Auch der Reiseverkehr mit England wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen. Nach wie vor sind die Möglichkeiten eines solchen Reiseverkehrs für die nächste Zukunft noch sehr gering.

Die Diskussion im Vorstand wurde dann namentlich für die Frage der Einreiserechtsleistungen seitens der schweizerischen Behörden stark benutzt. Trotz den freundlichen und recht geschickten Darlegungen des Vertreters der Eidg. Fremdenpolizei ging die allgemeine Klage wiederum dahin, man werde nicht genügend und nicht früh genug aufgeklärt. In der Tat

Volksrechte, die reine Demokratie auf seine stürmteste Fahne geschrieben hätte.

Der Sieg Seiler in der Verfassungsfrage bedeutete nicht ein Abklingen seiner politischen Aktivität, eine Wendung zu leichteren und populäreren Aufgaben, ein Aufgehen in „des Vaterlandes Saus und Braus“ so oft und so gern auch das Walliser Volk — und hier gilt Gleiches für die übrigen Stände — nach sauren Wochen frohe Feste feiert, denen „Xander“ ein unnamähnlicher Gestalter war. Es ist ergreifend, zu sehen, dass das Herz eines Mannes, den sie einen Grandseigneur nannten, den bescheidenen, hart um die Existenz ringenden Bauern gehörte, für die er im Wallis nicht nur die Grundlagen des Genossenschaftswesens legte, sondern denen er auch im Eidgenössischen Parlament ein kraftvoller Fürsprecher war. Und indem er gerade touristische und verkehrspolitische Forderungen mit dem Blick auf die Erleichterung des Lösses unserer Bergbauern zog, hat er ihnen den Adel seiner gemeinnützigen Gesinnung aufgedrückt.

Der Walliser Werner Kämpfen bringt uns „Alexander Seiler, sein Werk für Zermatt, das Wallis und die Schweiz“ (Verlagsanstalt Benziger & Co. A.G.) in einem schmucken Bande nahe. Er bietet keine unpassende „biographie romancée“, sondern führt uns in edler Sprache durch das Leben dieser scharf umrissenen Persönlichkeit, dieses ganz Mannes, dessen reiches Tagwerk gleichsam kontrapunktisch in einem glücklichen, harmonischen Familienleben ausklang. Darin mag wohl die letzte, tiefste Wurzel und Kraftquelle gelegen haben, die Alexander Seiler den Jüngeren nicht nur zum pater patriae des Wallis, sondern auch zu einem grossen Eidgenossen werden liess.

Kurt Krappf.

scheint trotz den kürzlich eingetretenen Lockerungen die Visaerteilung seitens der Gesandtschaften und Konsulate für Leute, welche in die Schweiz einreisen wollen, noch nicht zu spüren. Dies weist nicht, wie weit die schweizerischen Vertretungen im Ausland überhaupt kompetent sind und wie weit sich die schweizerischen Behörden in der Schweiz noch eine Entscheidung vorbehalten haben. Namentlich wird die rasche Antwort in dringlichen Fällen sehr vermisst. Dann ist man auch nicht im klaren, wie weit kantonale und lokale Amtsstellen noch selbständige Befugnisse haben, ihrerseits die Visa für die Einreise oder den Aufenthalt zu bewilligen. Es ist unerklärlich, weshalb über diese ganze Praxis der Einreise soviel Unklarheit und Unsicherheit fortbesteht, trotzdem ja heute jede Person, sobald sie nur die Grenze irgendwo überschreitet, schon seitens des Auslandes der schärfsten Kontrolle unterworfen wird, so dass für unerwünschte Einreisen in die Schweiz keine so grosse Gefahr mehr besteht.

Der Wunsch wurde an die Eidg. Fremdenpolizei weitergeleitet, doch das Mögliche für einen weitem Abbau der Einreisehemmungen zu tun, wobei man durchaus anerkennt, dass in den letzten Wochen und Monaten die Sache vorwärts geht.

An der Vorstandssitzung wurde Herr Henri Paoletti, Chef du Tourisme et du Travail français in Paris, als Delegierter der französischen Regierung begrüsst. Er konnte den ganzen Verhandlungen folgen und sich ein Bild machen von der Wichtigkeit unserer internationalen Reiseverkehrsbeziehungen.

An der Kreise des Vorstandes wurde auch für ein letztes Mal Monsieur Gérard Bauer, früher Finanzdirektor der Stadt Neuenburg, Handelsattaché bei der schweizerischen Gesandtschaft in Paris besonders bewillkommt und dessen kompetentes Urteil mit grosser Aufmerksamkeit angehört.

Generalversammlung im Kongresshaus

Nachdem der Vorstand bereits am Vortage getagt hatte, traten Samstag, den 15. Dezember die Vertreter der Behörden, der Hotellerie, der Transportanstalten und der sonstigen am Tourismus interessierten Verbände und Organisationen, die Mitglieder des Fremdenverkehrsverbandes sind, sowie zahlreiche Gäste im Kongresshaus zur ordentlichen Generalversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Herr Regierungsrat Dr. Gafner, richtete an die Teilnehmer freundliche Begrüssungsworte und entbot dem Chef des Post- und Eisenbahndepartementes, Herrn Bundesrat Dr. Celio, sowie M. Henri Paoletti, Präsident du tourisme et travail, Paris, ein besonders herzliches Willkommen.

Die geschäftlichen Traktanden, denen die Referate der HH. Regierungsrat Dr. Gafner und Bundesrat Dr. Celio vorausgegangen waren, wurden in rascher Folge erledigt. Der Geschäftsbericht gab zu keinen Bemerkungen Anlass und die Jahresrechnung für 1944, die mit einem Betriebsüberschuss von 3483 Fr. abschliesst, sowie das Budget für 1945 wurden diskussionslos genehmigt. Auch das Wahlgeschäft nahm die Versammlung nicht lange in Anspruch. Infolge Ausscheidens von alt Generaldirektor der PTT, Dr. A. Muri, tritt sein Nachfolger, Dr. F. Hess, in den Vorstand ein. Ferner ersetzt den früheren Präsidenten des Schweizer Hotelier-Vereins, Dr. Hermann Seiler, sein Nachfolger, Herr Dr. Franz Seiler, der als Direktor der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft bereits dem Vorstand angehört und voraussichtlich durch seinen Nachfolger, im alten Amte, Herrn Dr. O. Michel, ersetzt wird. — An Stelle des zum Handelsattaché mit dem Rang eines Legationsrates in Paris ernannten Herrn Gérard Bauer, Neuenburg, wurde der jüngere Herr Fernand Cotter, gewählt. Der Vorsitzende gab seinem grossen Bedauern über das Ausscheiden Herrn Gérard Bauers, sowie der Überzeugung Ausdruck, dass dieser auf seinem ausländischen Posten die schweizerischen Fremdenverkehrsinteressen in kompetentester Weise werde zu verteidigen wissen. Nachdem der Vorstand den HH. Dr. Hunziker und Dr. Krappf für ihre initiative Arbeit im Dienste des Verbandes den verbindlichsten Dank abstattete, konnte der offizielle Teil der Versammlung geschlossen werden, worauf sich ein trefflich serviertes Mittagessen, gefolgt von einem köstlichen Unterhaltungsprogramm, das vom Cabaret „Cornichon“ bestritten wurde, anschloss.

Ansprache von Herrn Regierungsrat Dr. M. Gafner

In einem umfassenden, wohl abgerundeten Tour d'horizon skizzierte Herr Regierungsrat Dr. Gafner die Lage unseres Landes unter welt-politischen, weltwirtschaftlichen, sowie binnen-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten. In grossen Zügen erinnerte er an die seit der letzten Generalversammlung in Davos gefallenen Entscheidungen von säkularer Tragweite. Das Ende des zweiten Weltkrieges, mit dem vorübergehenden Aufhören der politischen Existenz Deutschlands hat uns wohl die Waffenruhe, aber noch nicht den Frieden gebracht. Das Interregnum zwischen Krieg und Frieden, wie es heute auf uns lastet, ist aber die unvermeidbare Folge des Krieges, die notwendige und unruhige Zwischenphase von der militärischen zur zivilen Daseinsweise. Bereits im letzten Ordnungskräfte vorliegen. Es sei nur an die grosszügigen Versuche der Verwirklichung einer Weltversicherungsorganisation erinnert. Auf wirtschaftlichem Gebiete bildet das britisch-amerikanische Wirtschaftsabkommen einen Lichtblick zur Überwindung der nationalstischen autarken Strömung. Im schweizerischen Aussenhandel bildet die Lockerung der aussenwirtschaftlichen Isolierung der Schweiz, der langsame Wiederaufstieg unserer Aussenwirtschaftsbeziehungen die Signatur des zu Ende gehenden Jahres. Die Wiederaufnahme normaler Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland ist aber einsteilen nur auf der Basis staatlicher Kreditabkommen möglich. Hier zeigt sich, dass für die Wiedereingliederung in die Weltwirtschaft es nicht genügt, einen unversenkten Produktionsapparat zu besitzen, sondern, dass auch Märkte da sind, die nicht nur aufnahmefähig und aufnahmewillig, sondern auch zahlungsfähig sind. Ein Warnungszeichen für den Fremdenverkehr ist eine Mitteilung aus Japan, derzufolge dieses Land sich seiner landschaftlichen Schönheiten bewusst zu werden beginnt und dies bereits für den Touristenverkehr auszuwerten versucht. Japan, dem eine Ent-industrialisierung bevorsteht, soll zu einer grossen Schweiz des fernern Ostens gemacht und das Land zu einem Anziehungspunkt für den Reiseverkehr der ganzen Welt gestaltet werden. Dass auch mit andern neuen Konkurrenten im internationalen Tourismus in der Zukunft zu rechnen wird, beweisen Nachrichten aus Südamerika und andern überseeischen Ländern. Die gute Binnenkonjunktur in unserem Lande darf uns ebenfalls darüber nicht hinwegtäuschen, dass sie ihre fragwürdige Grundlage in der zunehmenden Staatsverschuldung hat. Was nun den

Fremdenverkehr im besonderen

betrifft, so stellt er das getreue Abbild des gesamtwirtschaftlichen Geschehens dar. Die Sommersaison (Juni—August) hat uns eine nochmalige Steigerung der Logiernächte für Schweizergäste von 4,1 auf 5,2 Millionen gebracht. Man geht nicht fehl, diese überraschende Ergebligkeit unseres einheimischen Touristenverkehrs auf die Vollbeschäftigung der schweizerischen Wirtschaft, auf die psychologisch vorzüglichen Bedingungen, die das Kriegsende für Reise und Verkehr schufen, sowie auf die immer noch vorhandene Unmöglichkeit der Auslandsreisen zurückzuführen. Auch der Ausländeranteil im Fremdenverkehr schlug im Laufe des Jahres wieder steigende Tendenz ein. Während indessen der Warenexport im Durchschnitt seines Vorjahresstandes erreichte, betrug die Zahl der Logiernächte von Ausländern erst 20% des Standes von 1938. Diese Gegenüberstellung scheint einmal mehr die besondere Krisenempfindlichkeit des Ausländerverkehrs und die vielen schweren Verluste, welche unser Fremdenverkehrswirtschaft im Vergleich zum Export im Kriege erlitt. Diese letztere dürfte auch das Verlangen nach einer möglichst weitgehenden Berücksichtigung des Fremdenverkehrs bei der Wiederaufnahme geregelter Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland hinreichend rechtfertigen. Die Kontinuität des militärischen USA-Fremdenverkehrs, der eine erfreuliche Wiederbelebung unseres Ausländerverkehrs brachte, erweist sich von besonderem Wert. Sie gestattet nicht nur eine regelmässige und fortdauernde Belegung der beteiligten Hotels, sondern trägt auch in hervorragendem Masse zur Saisonverlängerung und zur Überbrückung der toten Saison bei.

Das Gesamtbild des schweizerischen Fremdenverkehrs präsentiert sich nach den bereits vorhandenen statistischen Angaben im Jahre 1945 wie folgt:

Logiernächte			
	Schweizer	Ausländer	Total
1944	9 090 138	1 491 560	11 490 698
1945	11 849 552	1 925 422	13 774 974

Um den Palace du Léman

Es war vorauszusehen, dass unser Artikel in Nr. 4 der Hotel-Revue, „Wirtschaftlich planen, ihr Herren Architekten“, nicht eitel Freude auslösen würde. Aus Hotelierkreisen sind uns zwar nur zustimmende Äusserungen zu Gehör gekommen. Ein Mitglied schrieb uns: „Ihr Artikel, hat mich und wohl die allermeisten Hoteliers in der Schweiz ausserordentlich gefreut. Sie haben uns aus dem Herzen gesprochen, den Nagel auf den Kopf getroffen. Sie hatten den Mut, das zu sagen, was alle Spatzen schon längst von den Dächern pfeifen...“ Etwas anders haben darauf die Verfasser des Projektes „Palace du Léman“ reagiert. In einem „schmeichlichen Schreiben drohten sie uns sogar mit dem Anwalt, wenn wir uns nicht bereit finden, einer Entgegung in unserem Blatte Raum zu gewähren. Nicht etwa aus Angst vor einem Prozess, sondern weil es ein elementares Gebot journalistischer Fairness ist, „Angegriffene“ ebenfalls zum Wort kommen zu lassen, haben wir uns zur Aufnahme einer sachlichen Entgegnung sofort bereit erklärt. Wir gehen sogar so weit, dass wir die Ausführungen der Herren Architekten Zollinger und Vetterli nachstehend ohne Kürzungen, d. h. mit allen an unsere Adresse gerichteten „Komplimenten“ zum Abdruck bringen, in der Annahme, dass unsere Leser Urteilskraft genug besitzen, um den sachlichen Gehalt vom polemischen zu trennen:

Die Projektverfasser antworten

In Nr. 4 Ihrer Zeitung brachten Sie einen Artikel, „Wirtschaftlich planen ihr Herren Architekten“. Der Artikel nimmt unser Projekt „Palais du Léman“ zum Anlass von Betracht-

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen	Betten
Demandes d'admission	Lits
Frl. Meta Nussbaumer, Hotel Villa Alpina, Arosa	30
Hr. Fritz Zollinger, Hotel Viktoria, Arosa	32
Hr. Hugo Vock, Dir., Fafleralp-Hotels, Fafleralp	P.M.
Tit. Familie Niederöst, Hotel Hirschen, Flüelen	20
Hr. C. A. Kaufmann, Hotel Alpina, Grindelwald	30
Hr. Jules Gabellon-Schmid, Hotel-Pension Alpenblick, Gstaad	43
Frl. Erika Alder, Hotel Landhaus, Laret	30
Hr. Riccardo Grundmann, Pension Britannia, Lugano	20
Frau Marie Guggenheim, Hotel-Pension Touring, Lugano	16
Hr. Arnoldo Schorno, Hotel Suvretta, Lugano, Massagno	25
Frau Elsa Hunziker, Posthotel Simphon (alkoholfrei), Lugano-Paradiso	30
M. Hermann Winzenried, Dir., Belmont-Hôtel, Montreux	100
Tit. A. Pfister-Calonder's Erben, Hotel Post, Pontresina	30
Hr. Eugen Hauser, Hotel Freienhof, Stansstad	80
Hr. Raymond Imboden, Hotel Täschhorn, Täsch	70
Hr. Max Christen, Hotel du Lac, Weggis	50
Hr. Karl Fuchs, Hotel Eiger, Wengen	30
Stg. Leo Pressi, Hôtel Riviera, Alassio (Italia)	M.P.

Die Übersicht zeigt, dass unser Fremdenverkehr am einheimischen Gast immer noch fest verankert ist, macht doch der ausländische Anteil im erfassten Zeitraum des Jahres 1945 erst 14,11% des Totals der Ankünfte und 13,97% des Totals der Logiernächte aus.

Solange die Auslandsnächtliche 50% des Logiernächte totals bestreiten, wie es in den letzten Friedensjahren der Fall war, darf mit Flug nicht von normalen Verhältnissen im schweizerischen Fremdenverkehr gesprochen werden. Bis dahin führt, illusionlos betrachtet, noch ein weiter Weg, der uns nahelegt, das sichere Fundament des einheimischen Fremdenverkehrs mit allen Mitteln zu erhalten.

Hat auch der Krieg dem schweizerischen Fremdenverkehr schwere Einbussen auferlegt, so ist doch heute der touristische Apparat intakt, so dass wir ohne Illusionen der Zukunft mit Vertrauen und Zuversicht entgegensehen können. Trotz verschobenen dunkeln Punkten in der Gesamtbilanz wollen wir die Fahne des Optimismus nicht einziehen. Die Völker wollen nicht Tod und Vernichtung, sondern möglichst grossen Anteil an den Gütern der Welt. Regierungsrat Dr. Gafner ermahnte abschliessend, nicht nur nach aussen geschlossen, sondern im Grundsätzlichen und in der Erfüllung unserer sozialen Aufgaben auch im Innern einig zu sein. Mit der Hotelenerneuerungaktion und der Kurbädersonierung wollen wir unser Land für die ausländischen Gäste wohnlich und heilsam gestalten. Dürfen wir da auf anderem, auf sozialem Gebiet vor unseren eigenen Landeskindern zurücksetzen? Noch ist das Schweizerhaus nicht so wohnlich, wie es sein könnte. Noch bedarf es Aufbaues. Wir wollen an einer neuen Welt bauen.

Raumeshalber sehen wir uns gezwungen, das Referat von Herrn Bundesrat Dr. Celio über den Fremdenverkehr in der nächsten Ausgabe der Hotel-Revue zu veröffentlichen.

Ebenso werden wir über den Rechenschaftsbericht unter der Leitung von Herrn Nationalrat Dr. h. c. A. Meili zum Abschluss gebracht

Aktion für die bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten in einer späteren Nummer berichten. (Red.)

2. Teil alle Hotelierprobleme

tungen und rechnerischen Rückschlüssen, welche einem ernsthaften Hotelfachmann schlecht anstehen und ausserdem eine Taktlosigkeit bedeuten gegenüber einer Architektenleistung und einer Initiative privater Natur als Versuch zur Behebung des toten Punktes in der Hotellerie. Wir können Ihnen kein Recht zu solchem Gebahren zugestehen, weil wir in keiner Weise ein Gesuch um Subvention öffentlicher Kassen gestellt haben.

Unser Projekt ist kein Bauprojekt, sondern ein Ideentag. Es ist ganz selbstverständlich, dass seine Realisierung nur möglich ist im Einklang mit wirtschaftlichen Berechnungen der Hotelfachleute. Bevor dieser Einklang nicht hie und stüchtes dasteht, wird es keinem Promotor einfallen, das Projekt einer öffentlichen Stelle zur Begutachtung zwecks Erlangung einer Subvention vorzulegen. Es ist sehr wohl möglich, dass die Ergebnisse wirtschaftlicher Berechnungen und Betrachtungen zu Projektveränderungen führen — aber wann ist wohl ein Ideenprojekt, direkt dem Hirn entsprungen, endgültiges Bauprojekt und reine Form geworden?



Sie entnehmen einem Zeitungsartikel die Notiz über voraussichtliche Anlagekosten von Fr. 9000000 — und errechnen lediglich die Bettenbelastung, indem Sie diese Anlagekosten durch die ebenfalls angegebene Bettenzahl teilen. Eine solche Berechnung ist für einen seriösen Fachmann nicht angängig.

Das projektierte Hotel ist kein Hotel garni, also nicht ausschliesslich Beherbergungsbetrieb; es enthält Nebenbetriebe für durchaus selbständige Wirtschaftsführung. Mit diesen Nebenbetrieben können die Betten nicht belastet werden. Richtige Errechnungen ergeben pro Bett eine Belastung von Fr. 22000.—, 1934 erachtete Dr. Traugott Münch, Hotelreuhand-bureau, eine Bettenbelastung von Fr. 13470.— für ein derartiges Hotel als tragbar. Mit den heutigen Baupreisen und den gesteigerten Ansprüchen an technischen Betriebsinstallationen steigern sich natürlich auch die Belastungen. Es ist auch kein Luxushotel. Mit Standardzimmern im Preise von Fr. 22.— pro Einzelzimmer und Fr. 40.— pro Zweibettzimmer, bei durchschnittlicher 50%iger Besetzung gerechnet, zählen wir es zu den Erstklasshotels. Die wenigen einkomponenten Appartements, welche vielleicht als Luxus empfunden werden könnten, sind immerhin geförmete Wünsche, welche betrieblichen Erfahrungen aus dieser Gegend entspringen sind.

Es wäre Ihre Pflicht gewesen, bei uns genauere Informationen einzuziehen und überhaupt erst das Projekt einzusehen, bevor Sie glaubten, mit Ihrem Artikel uns jede wirtschaftliche Vernunft absprechen und uns des tollkühnen Optimismus und der leichtfertigen Phantasterei anprangern zu müssen.

Die Psychologie einer Landschaft verbunden mit Geländepreis bestimmen den Hoteltyp. Jedenfalls ist es Privatinitiativen nicht zuzumuten, auf dieses einzigartige Gelände am Genfersee ein Altersheim zu erstellen. Für ein Touristenhotel ist die Bauteilung ebenfalls unangemessen.

Die soziale Umformung der menschlichen Gesellschaftsordnung bringt sicher neue Lebensformen für weite Schichten der Massen und führt vielleicht zu einer Art Touristenhotel, welche wir erst ahnen, deren wahre Gestaltung aber erst mit Erfahrungen entwickelt werden kann; und trotzdem wird es auch in Zukunft nicht jedermanns Sache sein, im Hotel dieser Gattung seine Erholung zu suchen und zu finden. Ein bedeutender Sozialistenführer, der sich gerne elegant kleidete, äusserte sich mir gegenüber einst: „Die soziale Umformung wird auch die Lebensansprüche nicht nivellieren, dafür zeugen Länder, welche bereits tiefstschürfende soziale Umformungen hinter sich haben.“

Wenn man von der Regenerierung der schweizerischen Hotellerie spricht, müsste eine solche nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht erfolgen, auch die geistige Haltung bedarf neuer Ausrichtung. Wenn unsere Berge und Seen eine unvergleichliche Aktiva in der Werbung für den schweizerischen Hotelverkehr bedeuten, so müssen auch die schweizerischen Hotels eine gewaltige Aktiva in der Werbung um das kulturelle Gesicht der Schweiz darstellen. Unsere Hotels müssten der formale Ausdruck unseres Weltgefühls sein; sie müssten in bestem Sinne unsere Weltanschauung dokumentieren.

Es wäre sicher für das Wesen der Hotellerie erspriesslicher und für die „Hotel-Revue“ ein

Zeugnis geistiger Lebendigkeit, wenn Sie sich zum Architektenkreise Mitarbeiter sichern würde. Ein freies Spiel der Kräfte ist immer konstruktiv; im Heimweh rechnen und planen ist destruktiv.

Architekten Otto Zollinger, Hans Vetterli.

Nun den Palace du Léman

Unsere Duplik

Den vorstehenden Ausführungen der Herren Zollinger und Vetterli haben wir folgende sachliche Erwiderung entgegenzuhalten:

Die Herren Architekten sprechen uns das Recht ab, an ihrem Projekt eines „Palace du Léman“ Kritik zu üben, wie wir es in unserem Artikel „Wirtschaftlich planen, ihr Herren Architekten“, getan haben. Als Begründung führen sie an, sie hätten gar nicht um öffentliche Subventionen nachgesucht, denn es handle sich bei ihrem Projekt nicht um etwas Fix-Fertiges, nicht um ein zur Ausführung reifes Projekt, sondern um ein Ideengut. Ferner seien unsere Berechnungen grundsätzlich und entbehren der fachmännischen Seriösität.

1. Unfachmännische Berechnung. Um gleich beim letzten Punkt zu beginnen, ist zu sagen, dass wir keineswegs unterstellten, es handle sich beim Palace du Léman um ein Hotel garni. Unseres Wissens hat auch Traugott Münch — die Schweizerische Hotelreuhandgesellschaft pflegt diese Berechnungsart ebenfalls anzuwenden — die Bettenbelastung auf die gesamten Anlagekosten, einschliesslich Nebenbetriebe wie Restaurants, Bars, Dancings, Säle gestützt, so dass die von uns errechnete Bettenbelastung eine durchaus brauchbare Vorstellung vermittelt von dem, was im Vergleich zu einem Haus mit wirtschaftlich verantwortbarer „Bettenbelastung“ an täglichen Durchschnittseinnahmen — die Bettenbelastung auf die gesamten Anlagekosten berechnet — herausgewirtschaftet werden müsste, um das investierte Kapital verzinsen und zu amortisieren, d. h. eine bescheidene Rendite abwerfen zu können. Wenn nun die Herren Architekten auf eine „Bettenbelastung“ kommen, die bloss ungefähr halb so gross ist, als die von uns errechnete, wäre es sehr interessant gewesen, zu erfahren, auf welche Weise sie dieses Kunststück fertiggebracht haben. Leider schweigen sie sich in ihrer Antwort darüber aus.

2. Das Recht zur Kritik. Wir haben uns wohlweislich gehütet, auf die architektonische Seite des „Palace du Léman“ einzutreten — dazu hätten wir uns nicht für kompetent erachtet — sondern wir unterstellten stillschweigend, dass es sich hier um eine zweifellos sehr beachtliche Architektleistung handle, der u. E. nur ein Kapitalfehler anhafte, dass nämlich das Projekt den wirtschaftlichen Tragfähigkeit ermangele. War es wirklich eine Annahme unsererseits, diesen Punkt mit aller Schärfe ins richtige Licht gestellt zu haben? Da möchten wir doch immerhin darauf hinweisen, dass das Projekt durch die Mitteilungen, die an einer Pressekonferenz zu dem Fachorgan der Hotellerie war dazu nicht geladen — gemacht wurden öffentlich zur Diskussion — gestellt wurde. An dieser Presseorientierung wurden die Zahlen des Kostenvorschlages genannt und nach der NZZ, auch die Frage aufgeworfen, „ob nicht am Ende von

den Arbeitsbeschäftigungskrediten, die ohnedies für die Hebung des Niveaus der Hotellerie vorgesehen sind, Subventionen auch für einen Neubau abgezweigt werden könnten“. Damit kommen wir zum Kardinalpunkt.

3. Subventionierung von Hotelneubauten. Wir haben uns bewusst mit aller Entschiedenheit dagegen gewendet, dass für ein Projekt einer Totalerneuerung öffentliche Gelder verwendet werden, das nach menschlicher Voraussicht schon kurze Zeit nach seiner Verwirklichung sanierungsbedürftig sein wird und dass mit Geldern der Allgemeinheit bestehenden Betrieben, die ebenfalls nicht auf Rosen gebettet sind, eine künstlich gezielte Konkurrenz erwächst. Die Erstellung neuer Hotels ist ein Problem, das auch in allen anderen Ländern noch nicht gelöst ist, konnte man doch kürzlich in einer ausländischen Fachschrift lesen, dass jeder neu erstellte Hotelbau, bei den heutigen Baukosten und niedrigen Ertragsverhältnissen selbst bei bester Besetzung vorerst einmal Konkurs machen müsse, bevor er rentieren könne. Wie könnte es anders sein bei einem Projekt, mit einer so phantastischen „Bettenbelastung“, wie sie der Palace du Léman gemäss Kostenvorschlag aufweist. Selbst bei einer Subventionierung mit den höchsten Sätzen wäre dieser Hotelbau eine spekulative Angelegenheit erster Ordnung. Dafür aber sollen u. E. öffentliche Mittel nicht in Frage kommen, solange für die Erneuerung unserer Hotels in bescheidenem aber wirtschaftlich verantwortbarem Rahmen noch so unendlich viel zu tun bleibt. Man hat der Hotellerie „ihre“ früheren spekulativen und Verirrungen lang genug vorgehalten, als dass sie ein Interesse daran hätte, dass frühere Fehler wiederholt würden. Damit sei keineswegs gesagt, dass das Neubauproblem sich überhaupt nicht stellen oder nie stellen werde. Aber eben die Planung muss dann von Voraussetzungen ausgehen, die

Schweizer Hotelführer

1946

Neuanmeldungen und Korrekturen können noch bis

31. Dezember

berücksichtigt werden.

Zentralbureau SHV.

dem wirtschaftlichen Kalkül einen breiteren Raum gewähren, als es bei diesem Palace, der doch in die Klasse der Häuser „de tout premier rang“ einzureihen wäre, der Fall zu sein scheint, um in den Genuss öffentlicher Subventionen zu gelangen — eine Forderung, die neuerdings ein Apostel der Privatinitiative, Herr Nationalrat Duttweiler, in einem für Hotelneubauten der high class kürzlich in der Zeitung „Die Tat“ erschienenen Artikel aufstellt.

Wir bedauern es nicht, in unserem Artikel „Wirtschaftlich planen, ihr Herren Architekten“ zur wirtschaftlichen Besinnung gemahnt zu haben; wenn durch ihn die Diskussion über grundsätzlich wichtige Hotelreuefragen auf den Boden der Wirklichkeit zurückgeführt wurde, so hat er seinen Zweck erreicht, denn „de la discussion jaillit la lumière“.

FIF UNIVERSITÄT BERN FORSCHUNGSINSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR

Die Wäschekosten der Beherbergung

Die Kosten für die Besorgung und Erneuerung der Bett- und Zimmerwäsche machen einen namhaften Betrag aus, für dessen Deckung ein Teil der Zimmerentnahmen aufgebracht wird. Es lohnt sich, einmal zu untersuchen, wie hoch dieser Betrag überhaupt ist. Die betriebswirtschaftliche Abteilung unseres Instituts hat daher kürzlich eine solche Untersuchung durchgeführt, deren Resultat an dieser Stelle der Fachwelt mitgeteilt werden soll.

Unsere Untersuchung stützt sich auf die Angaben eines Vertreters einer führenden Firma der Textilbranche. Die Preise der fertig konfektionierten Wäsche beruhen auf Nachkriegsverhältnissen, wie sie eintreten werden, sobald sich die Zufuhr von belgischen Textilien normaler gestaltet. Sie sind um zirka 60% höher als die Vorkriegspreise der gleichen Ware. Preise und

Gewicht beziehen sich auf gute Halbblenwäsche, wie sie von vielen Hotels mittleren Ranges gekauft wird. Auf Grund dieser Annahmen ergibt sich folgende Aufstellung:

	Grösse m	Preis Fr.	Gewicht kg
2 Leintücher	1,70 x 2,70	56.—	2,400
1 Kissenanzug	0,65 x 0,65	9,20	0,200
1 Pfundenanzug	0,65 x 1,00	12,70	0,300
1 Deckenanzug	1,35 x 1,65	17,75	0,425
2 Toilettentücher	0,50 x 1,00	8,20	0,270
Total		103,85	3,595

Um die Erneuerungskosten für einen Wäschewechsel berechnen zu können, müssen wir die Nutzungsdauer der Wäsche kennen. Nach Angabe unseres Gewährsmannes wird die Wäsche der zu Grunde gelegten Qualität nach 120 bis 150 Wäschen für den Betrieb unbrauchbar, und zwar bei sorgfältiger Behandlung und ohne Verwendung von Bleichmitteln. Bei einer Nutzungsdauer von 150 Wäschen betragen die Erneuerungskosten für einen Wäschewechsel Fr. —.69.

Neben den Erneuerungskosten müssen wir auch die Kosten für die Besorgung der Wäsche

Mayonnaise frei!

Diese Bewilligung bedeutet leider nicht zugleich die Möglichkeit, sie auszunützen. Immer noch hapert's am Oel und viel mehr noch an den Eiern.

Und doch möchten Sie gerade auf die Festzeit hin eine friedensmässige Mayonnaise zur Verfügung haben.

In solcher Verlegenheit denken Sie an

Saucenpulver DAWA

an das Präparat, mit dem Sie ohne Eier — und, wenn Sie wünschen, auch ohne Oel — eine Sauce zubereiten können, die der Original-Mayonnaise kaum nachsteht.

Unser Tip: Ob Salatsauce — ob Mayonnaise, bereiten Sie ihre Saucen mit Saucenpulver DAWA zu und geben Sie je nach Vorrat ein wenig Oel bei. Sie werden sehen!

Dr. A. WANDER A.G., BERN Tel. (031) 5 50 21

Gesucht nach Argentinien

Chef de réception 1^{er} maître d'hôtel Chef de service

fachlich, gut präsentierend, Englisch unerlässlich, spanische Vorkenntnisse erwünscht, ferner

Saucier

Airmail-Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an Herrn Favetto, Generaldirektor, Cityhotel, Buenos Aires.

CHAMPAGNES

LANSON Père et Fils, REIMS
GEORGE GOULET, REIMS
J. BOLLINGER, AY

de nouveau disponibles

Agents généraux pour la Suisse: **RENAUD S.A. BALE**

Die Schweiz — ein Gastland

Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer



Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir:

Innenausbauten, Möblierungen von: Aufenthaltsräumen, Wohnhallen, Speisebänken, Schlafzimmern in neuzeitl. Formen.

Bettinateln in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten. Eigenes Architektur-Bureau - Vorschläge unverbindlich. Erstklassige Referenzen.

H. Woodtly & Co. AG., Aarau Möbelwerkstätten



KÖSTLICHER APERITIF

Obst und Gemüse

Versand A. Gadola, Primeurs, Asylstrasse 57, Zürich, Telefon 32 04 48.



«MERKUR»-Festkaffee

Erhältlich in sämtlichen Filialen zu Spezialpreisen für Grossbezügler

Ein besonders guter Kaffee erbohrt die Festfreude.

Servieren Sie deshalb Ihren Gästen

Zu verkaufen gebraucht

Universal-Küchenmaschine

Hobart, mit 5 Zusatzapparaten. (Van Berkel 1941, Anschaffungskosten Fr. 3475.—)

Eidg. Militär-sanatorium, Davos-Platz.

Zu kaufen gesucht, in Locarno od. Lugano guterhaltene

PENSION

mit etwas Umgelände. 15—20 Fremdenbetten. Fliesendes Warm- und Kaltwasser. Zentralheizung. Ausführliche Offerten mit Photos, mit oder ohne Mobiliar, Zahlungsbedingungen erbeten unter Chiffre A. N. 2784 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von bestausgewiesenen Fachleuten

Gross-Restaurant

zu pachten gesucht, in verkehrreicher Lage. Offerten erbeten unter Chiffre G. R. 2785 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Silberpflege mit Argentyl

Selt Jahren bewährt, von Kennern begehrt!

SAPAG A.G. ZÜRICH 10

Tel. (051) 28 80 11

beraten Sie gut

Endives de Bruxelles

1 choix, contrôlé à fr. 2.25 le kg.

11 choix, contrôlé à fr. 1.60 le kg.

Expédition franco par poste, toutes destinations. Carton de 5 kg. minimum.

Se recommander: Pierre Piquerez, Cultures d'Endives, Rigele. Tel. 2 23 28.

berücksichtigen. Um auf zuverlässige Zahlen abstellen zu können, nehmen wir vorerst einmal an, die Wäsche werde nicht im Hotel selbst, sondern durch eine fremde Wäscherei besorgt. Die Tarife dieser Waschanstalten sind sehr verschieden, je nachdem, ob sie für die Ausführung von Grossaufträgen eingerichtet sind oder nicht. Wir geben den Tarif einer grossen Wäscherei wieder:

Kilowäsche: unter 5 kg Fr. 1.20 per kg
5 bis 15 kg Fr. —.90 per kg
15 bis 30 kg Fr. —.85 per kg
30 bis 50 kg Fr. —.80 per kg
über 50 kg Fr. —.05 per kg

Auf die Preise wird ein Teuerungszuschlag von 20% zugerechnet.

Dieser Tarif ist sehr günstig, kostet doch die Besorgung von einem kg Wäsche bei einem Auftrag von über 50 kg nur Fr. —.78. Die Besorgung einer Garnitur Bett- und Zimmerwäsche von 3.595 kg kostet somit Fr. 2.81. Andere Wäschereien, die weniger gut für die Ausführung der grossen und in kurzer Zeit zu erledigenden Hotelaufträge eingerichtet sind, haben wesentlich ungünstigere Tarife. Die Kosten für die Besorgung der gleichen Wäsche können in solchen Fällen Fr. 5.— übersteigen. Wir wollen jedoch unserer objektiven Untersuchung den günstigeren Fall zugrunde legen.

Die Kosten eines Wäschewechsels betragen somit zusammen:

Erneuerungskosten Fr. —.69
Kosten der Wäschebesorgung Fr. 2.81
Total Fr. 3.50

Wie verhält es sich nun mit der Eigenwäscherei? Diese Frage kann nicht generell beantwortet werden. Es kommt dabei sehr darauf an, in welchem Masse die Anlagen und die Arbeitskraft des Personals der Wäscherei ausgenutzt werden können. Die Möglichkeit dieser Ausnutzung hängt stark von der Grösse des Hotels und dessen Frequenz ab.

Die Kosten der Eigenwäscherei können nur mit Hilfe der Kostenstellenrechnung in ihrer Gesamtheit erfasst werden. Nur so ist es möglich, der Wäscherei neben den Löhnen, den Feuerungs- und Stromkosten, dem Waschmittelverbrauch auch die durch sie verursachten Kosten der Personalverpflegung und -beherbergung, Gebäudekosten, Abschreibungs- und Zinskosten der Wäscherei- und Glättieranlagen zu belasten. Da bisher die Kostenstellenrechnung nur in ganz wenigen Hotels durchgeführt wird, sind viele Hotels über die Kosten ihrer Wäscherei im unklaren. Nach unserer Erfahrung betragen die Kosten für die Besorgung von 1 kg Wäsche in einer Hotelwäscherei unter normalen Verhältnissen zirka Fr. —.60. Die Kosten eines Wäschewechsels würden in diesem Falle auf Fr. 2.85 zu stehen kommen.

Im Rahmen dieser Untersuchung können wir eine interessante Betrachtung anstellen über den Einfluss der Aufenthaltsdauer des Gastes auf die Wäschekosten der Übernachtung. Dieser Einfluss ist ein Musterbeispiel für die Erscheinung, die wir in der betriebswirtschaftlichen Theorie „Abhängigkeit der Kosten von der Auftragsgrösse“ nennen. Er erregt aber nicht nur theo-

retisches Interesse, sondern er ist, wie wir sehen werden, von nicht zu unterschätzender praktischer Bedeutung.

Die Beherbergungsleistung eines Hotels ist das Zurverfügungstellen eines Zimmers mit Bett. Wenn nun ein und derselbe Gast diese Übernachtungsgelegenheit siebenmal hintereinander benutzt, anstatt sieben Gäste einmal, dann wurde die eine Beherbergungsleistung in siebenmal grösserer Auflage abgesetzt. Für die Wäschekosten bedeutet das, dass sie je Nacht siebenmal niedriger sind.

Wir können diese Erscheinung graphisch darstellen. Um die Darstellung zu vereinfachen, setzen wir voraus, dass der Wäschewechsel nicht Fr. 2.85, sondern Fr. 2.80 kostet und dass die gesamte Bett- und Zimmerwäsche nach sieben-tägigem Aufenthalt des gleichen Gastes gewechselt werde. In Wirklichkeit werden allerdings die Toilettenächer häufiger gewechselt, aber in Anbetracht ihrer niedrigen Wäschekosten können wir diese Tatsache vernachlässigen.

Abhängigkeit der Wäschekosten der Beherbergung von der Aufenthaltsdauer des Gastes.

Aufenthaltsdauer Anzahl Tage	Wäschekosten Fr.
1	2.80
2	1.40
3	—93
4	—70
5	—56
6	—47
7	—40
8	—35
9	—32
10	—30

Aus dieser Tabelle ersehen wir, dass die im Pensionspreis gewährte Verbilligung auf dem Zimmerpreis durchaus mit dem Verlauf der Wäschekosten der Beherbergung im Einklang steht.

Wie steht es aber mit der absoluten Höhe der Zimmerpreise unserer Hotellerie, wenn die Wäschekosten allein bei einmaliger Übernachtung im günstigsten Falle Fr. 2.80 ausmachen. Bedenken wir, dass der Zimmerpreis eines 24 klassierten Hotels im Jahre 1944 Fr. 4.80 betrug (Berne Oberland). Mit dem nach Deckung der Wäschekosten verbleibenden Fr. 2.— sollten nun alle andern Kosten, wie Löhne, Personalverpflegung und -beherbergung, Versicherungsprämien, Steuern und Gebühren, Licht, Kraft, Putzmaterial, Abschreibungen und Zinsen usw. gedeckt werden. Es ist leicht einzusehen, dass es eine sehr hohe Bettenbesetzung braucht, um diese vorwiegend festen Kosten decken zu können und einen Betriebsüberschuss zu erzielen. Wir sind uns wohl bewusst, wie schwer es ist, in der Hotellerie die Preise mit den Kosten in Einklang zu bringen; dennoch schliessen wir aus diesen kurzen Ausführungen, dass eine vorsichtige Revision der Preispolitik der schweizerischen Hotellerie notwendig wird. Diese durchzuführen ist jedoch Sache der Hotellerie selbst. Eine solche Revision setzt eine gründliche Aufklärung der Öffentlichkeit über die wirklichen Kostenverhältnisse im ganzen Erwerbszweig voraus. Dr. Beat R. Kunz

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Arosa

mn. Die gutbesuchte Generalversammlung der Sektion Arosa des Schweizer Hotelier-Vereins fand, unter Leitung von Sektionspräsident E. Hoffmann, am 11. Dezember 1945 im Posthotel Arosa statt. Der Vorsitzende erinnerte die seit der letzten Versammlung im Juli eingetretenen Ereignisse. Arosa war im Sommer und wird auch im Winter wieder von amerikanischen Urlaubern besucht, die uns willkommen sind. Der Versammlungsleiter lenkte die Aufmerksamkeit auf das am nächsten Sonntag zur Abstimmung kommende kantonale Steuerergänzungs-Gesetz, das der Hotellerie nicht das bringen wird, was sie von einer Gesetzrevision erhofft hat.

Als neue Mitglieder nahm die Versammlung die Herren Müller, Metropol, und Zollinger, Viktoria, sowie Fr. Nussbaumer, Alpina, auf. Ein Eintrittsgeld wurde abgelehnt. Der von Arosa weggezogene Frau Boksberger, Hotel Bahnhof und Herrn H. Kreis sprach der Vorsitzende einige freundliche Abschiedsworte. Die Versammlung beschloss, nach Antrag des Zentralbureau des SHV., die Beibehaltung des 3teiligen Menu. Über die Amerikaner-Urlauberaktion für den Winter wurde die Versammlung von Kurdirektor Zuber orientiert. In Arosa sollen ab 20. Dezember bis 20. Februar 280 Mann untergebracht werden, für die von den Mitgliedern des SHV. die nötigen Betten zur Verfügung gestellt worden sind. Für das Aushilfspersonal bei Banketten und Anlässen soll eine einheitliche Entschädigung festgelegt werden.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes und Umfrage“ sind, wie immer, eine Anzahl Wünsche laut geworden. Kurdirektor Zuber warnt vor unnützen Propagandaausgaben und stellt sich zur Beratung zur Verfügung. Die Öffnung und der Unterhalt der Waldspaziergänge werden als wichtig bezeichnet; die gesetzliche Regelung des Tanzens über die Feiertage befriedigt nicht, die Wegführung führt sogar zur Einsetzung einer besonderen Kommission. Der Tennisclub dankt für den erneuerten Wanderpreis des Hotelier-Vereins. Dir. Willmann, als Mitglied der Taxationskommission des Kurvereins, bittet um Werbung neuer Passivmitglieder bei den Lieferanten. In die Skischulkommission werden die Herren T. Halder, Barba, Willmann und Schwendener wiedergewählt.

Hotelier-Verein Glarnerland und Walcnsee

Im tiefverschneiten Elm fanden sich am 27. November im Hotel Elmer der Grossteil unserer Mitglieder zu ihrer ordentlichen Herbst-Hauptversammlung zusammen, begrüsst von Präsident Gantenbein mit einem herzlichen Willkommen.

Die Jahresrechnung, über die der Kassier orientiert, schliesst mit Defizit ab. Um das bescheidene Vereinsvermögen wieder zu öffnen, wird nach neuen Einnahmequellen Umschau gehalten.

Zur gefl. Notiznahme

Der Weihnachts- und Neujahrsfeierabend wegen muss eine Verschiebung in der Erscheinung der nächsten zwei Nummern unseres Blattes eintreten. Nr. 52 gelangt am 28. Dezember zum Versand und Nr. 1 am 3. Januar. Wir bitten die Leser und Inserenten um Kenntnisnahme.

Hierauf erstattet der Vorsitzende seinen Jahresbericht, der in Kürze Aufschluss gibt über die Tätigkeit des Vorstandes, die Mitgliederbewegung, den erfreulichen Verlauf der vergangenen Sommersaison, welche die gehegten Erwartungen zum grössten Teil erfüllte. Die Gästefrequenz hat sich im ganzen Kurbetrieb bedeutend vermehrt, dazu kamen in Braunwald noch die Amerika-Urlauber und in Weesen Interierte. Die bevorstehende Wintersaison berechtigt zu gutem Geschäftsgang und so wäre also der Moment gekommen, wo auch der Hotelier wieder aufatmen kann.

Mutationen: Gottlieb Hesser, ein treues, verdientes Mitglied, ist in den Ruhestand getreten und hat das Hotel Bahnhof in Linthal seinem Sohne, Werner Hesser übergeben, der die Mitgliedschaft übernimmt. — Neueintritt: Ad. Haug, Hotel Stadthof, Glarus. — Austritt: G. Zugenbühler, Weesen, infolge Verkauf des Hotel Bellevue-Speer; in treuer Anhänglichkeit wird er die Einzelmitgliedschaft im SHV. beibehalten. Auch ihm wird die langjährige Mitarbeit bestens verdankt.

Sekretär Gallati gibt einen Einblick in die vielseitige Tätigkeit des Verkehrsbüros Glarus: Persönlicher Auskunftsdienst, Werbung durch Prospekt, Plakat und Inserat, Bilder- und Tagendienst, Vortragswesen, Durchführung von Tagungen usw. Infolge der knappen Mittel ist die Werbtätigkeit stark eingesenkt.

Unter Mitteilungen erwähnt der Vorsitzende den „Kampf“ um die 11 Uhr-Polizeistunde im Kanton Glarus. Eine Umfrage durch den kantonalen Wirtverein hat ergeben, dass der Grossteil der Mitglieder die Beibehaltung des jetzigen Zustandes begrüsst und ein bezügl. Antrag an die Landsgemeinde 1946 lautet daher auf gesetzliche Festlegung der 11 Uhr-Polizeistunde.

Auch über die Einführung des Ruhetages im Gastgewerbe macht der Wirtverein gegenwärtig Erhebungen. Allgemein kann festgestellt werden, dass dieses fortschrittliche Postulat grosse Aufmerksamkeit findet, denn es wird im Interesse der Familie viel Gutes schaffen. Die Einführung des Ruhetages muss individuell und auf freiwilliger Basis geschehen, sie wird da und dort nicht leicht sein, doch bei gutem Willen lässt sich doch der richtige Weg finden.

Der Propagandabeitrag an den Verkehrsverein Glarnerland und Walcnsee wird von 60 Rappen auf Fr. 1.— pro Bett erhöht mit Gültigkeit ab 1946.

In der allgemeinen Umfrage gibt der Vorsitzende einige Orientierungen betreffend das in Vorbereitung stehende Bundesgesetz über die

HEIZUNG
LÜFTUNG
KLIMATISIERUNG
TROCKNUNG
ELEKTRO-KESSEL
ELEKTRO-WÄRMESPEICHER

Wir beraten Sie auf Grund reicher Erfahrung im Bau von Hotel-Anlagen.

HÄLG & CO. Spezialfabrik für Heizung u. Lüftung **ST. GALLEN, ZÜRICH**

Langenthaler Porzellan
mit dem Kennzeichen

SUISSE LANGENTHAL

erfreut immer wieder aufs Neue

VERALTET?

Wir sind Spezialisten für stilrene und elegante

UM- UND NEUGESTALTUNG
VON
HOTELHALLEN
UND
GESELLSCHAFTSRÄUMEN

Verlangen Sie Besuch und unverbindliche Offerte. Wir erwarten Sie in unserem Musterhaus.

Philippe R. Trachsel
A.G.

Das Haus für gediegene Wohnkultur
„Zum alten Strauhoff“, Augustinergasse 9,
Zürich 1

Grosses, erstklassiges Stadthotel sucht per Anfang 1946

Chef de réception
sous-directeur

In Frage kommt nur sprachgewandter Fachmann mit praktischen Erfahrungen in Küche, Service, Empfang und Administration.
Ausführliche Offerten mit Curriculum vitae sind zu richten unter Chiffre E.H. 2789 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tous les produits d'entretien

savons
lessives
encaustiques
serpillières

sont livrés au meilleur prix par la fabrique
MAXOR S.A., Eaux-Vives 69, Genève.

**Tea-room-
Restaurant-Pension**
région de Gryon

avec immeuble - situation unique
panorama grandiose, grandes
salles et terrasses ombragées,
cuisine électrique avec boiler,
garde-manger, économat, tripi-
stique, installation moderne, 12 ch.
30 lits, 2000 m² de terrain avec
hangar et dépendances. Prix:
150 000.— avec 50 000.— com-
ptant agencement et mobilier com-
pris.

Ecrire sous chiffre P. Q. 18331 L
à Publicitas, Lausanne.

Secrétaire Hôtel-Gouvernante

ayant occupé poste analogue, cherche situation ou saison. Offres sous chiffre P. L. 18326 L. à Publicitas Lausanne.

Bahnhofbüffet der Ostschweiz sucht
für baldigen Eintritt, tüchtigen, restaurations- und entremetankundigen

Aide de cuisine

Gefl. Offerten unter Chiffre B. B. 2770 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Silberwaren
Hotelbestecke — Platten oval 48 cm

Papierwaren
Papierservietten — Tischdeckpapiere
Plattenservietten — Closettpapiere etc.

liefert prompt

W. A. BARTH, ZÜRICH 2
Hotelbedarf, Seestrasse 2, Telefon 23 93 11

COMESTIBLES UND WEINE

RENAUD A.G. BASEL

ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER

PREISLISTEN ZU DIENSTEN

Arbeit im Handel und in den Gewerben, ferner über verschiedene Geschäfte im SHV, und auch über das Kapital „Unerwünschte Verkehrskläme“. Anschliessend werden noch einige Baugesuche individuell behandelt, womit dann der geschäftliche Teil abgeschlossen wurde.

Der Nachmittag bot dann reichlich Gelegenheit, in kollegialer Zusammensetzung über Berufsfragen aller Art zu diskutieren und so fand auch diese Tagung einen ungetrübten Abschluss. G.

Hotellier-Verein Grindelwald

Die Generalversammlung vom 12. Dezember 1945 des Hotelliers-Vereins Grindelwald hat Herrn H. R. Stettler, Parkhotel Schönegg, zum neuen Präsidenten erkoren.

Veranstaltungen

Culinarisch-gastronomisches Kollegium Basel

Wiederum hat der Obmann des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums, Herr E. Vogt, eine glückliche Hand gehabt, als er den Zürcher Restaurateur „chez tartarin“ Paul Kaiser für das 16. Kolloquium verpflichten konnte, mit einer Casuerie über das Thema, das für alle und ewige Zeiten im Brennpunkt des gastgewerblichen Schaffens steht: „Seine Majestät — der Gast“. Könige und Kaiser, so führte der Vortragende aus, werden gestürzt, aber der Gast bleibt durch die Jahrhunderte hindurch eine unumstößliche Majestät. Es war ein Genuss und ein Erlebnis, seinen geistvollen Ausführungen zu folgen. Wie er die Zuhörer zurückversetzte in jene Zeiten, da das Menü in Zubereitung und Zusammensetzung als ein besonderes Kunstwerk betrachtet werden wollte, oder wie er aus seinem Erinnerungsschatz heitere und ernstere Begebenheiten hervorgrub, war von unübertrefflicher Eindrücklichkeit. Zogen da verschiedene Typen von Gästen an unserem geistigen Auge vorbei, angefangen vom königlichen Gast der beim König der Hoteliers, César Ritz an der Place Vendôme, abstieg, und dann den Grand-Hôtel-Gast, der sich nach einer wahrhaftigen Kösti eines Landgasthofes sehnt, den schweizerische Gourmet stark egozentrischen Gepräges, den Gast, der Majestät mit Bösartigkeit verwechselt, den dankbaren, den humorvollen, den seltsamen, den interessanten Gast folgen Hess um, schliesslich beim Gast der Sennhütte, die einzige Gaststätte, die keinem die Gastfreudenschaft verweigert, zu enden. Auch den Schriftsteller, wie er den Gast sieht, hatte Herr Kaiser zu Worte kommen lassen, wobei nur die beiden Namen Erich Kästner und Leopold Hess genannt seien. Leider ist es uns nicht möglich an die vielen feinen Nuancierungen seiner von hohem Ethos getragenen Ausführungen einzugehen. Welch hohe Auffassung aber der Referent vom Beruf des schweizerischen Gastwirtes bekundete, geht daraus hervor, dass nach ihm echte Gastfreundschaft letzten Endes in Freundschaft schlechthin ausmünden muss.

Aus den Verbänden

Tagungen Obereingadiner Kurvereine

(Korr.) Am 7. Dezember hielt der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz bei Anwesenheit von 66 Mitgliedern seine erste Frieden- und Herbstgeneralversammlung ab. Anknüpfend an den Satz „Ist Optimismus berechtigt?“ hielt der Vorsitzende, Vize-Präsident Dr. med. Paul G. Utz, eine gehaltvolle Begrüssungsansprache, welche in dem Erkenntnis gipfelte, unter allen Umständen durchzuhalten und St. Moritz wieder an seinen alten Verkehrsplatz zurückzuführen. Im St. Moritzer Kurverein hat sich die Arbeitsweise des Departemental-Systems gut bewährt. Die Departementvorsteher legen ihre Programme vor, welche ein arbeitsreiches Pensum umfassen. Die Rechnungsablagen der Saisons 1944/45 und 1945 wurden genehmigt. Als Neuerungen wird der neue Skilift Corviglia-Piz Nair eröffnet, und der Autobetrieb Colerina-St. Moritz-Savretta wird erstmals seit Kriegsbeginn wieder aufgenommen. St. Moritz wird ab 20. Dezember den Besuch von 450 amerikanischen Urlaubern erhalten, welche jeweils 5 Tage hier bleiben.

Auch Pontresina fährt mit vollen Segeln in den Winter. Der Kurverein hielt ebenfalls am 7. Dezember seine Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit Kurdirektor Claudio Saratz in eingehender Berichterstattung auf die erneute Frequenzvermehrung im letzten Sommer hinweisen konnte. Im Mittelpunkt der bevorstehenden Wintersaison steht der neue Skilift nach der Alp Languard (2265 m ü. M.), welcher dieser Tage fertiggestellt werden wird und ein prachtvolles Skigebiet erschliesst. Erwähnt sei noch, dass der Curling-Platz erstmals seit Kriegsbeginn wieder von Eisplatz getrennt sein wird, dass ferner eine Schlittelbahn erstellt wird und verschiedene Promenaden neu geöffnet werden.

Personalcubrik

Ein Schweizer Präsident des Hotellier-Vereins Triest

Durch das Eidg. Politische Departement erfahren wir, dass unser Mitbürger, Herr Albert Fähmi, Direktor des Hotel Savoia-Excelsior in Triest zum Präsidenten der „Associazione degli Albergatori della Zona di Trieste“ gewählt worden ist. Wir gratulieren unserm Landsmann zu dieser Wahl, die einmal mehr zeigt, welch grosses Ansehen und Vertrauen Schweizer Hoteliers im Ausland geniessen.

Neue Hotelleitung

Nach 10jähriger erfolgreicher Tätigkeit legt Herr E. Graf die Leitung der Falleralp Hotels im Lötschental nieder. Zum neuen Chef wurde Herr H. Vock, zur Zeit noch Director de Service im Bahnhofbuffet Zürich, gewählt. — Wir wünschen Herrn Graf, der sich nach einem neuen Wirkungskreis in der Hotellerie umsieht, in seinem Bemühen besten Erfolg.

Bücherfisch

„Weinlegende“. — Eine tief sinnige Lobpreisung des Weines in Wort und Bild, die jeden Freund eines guten Tropfens mehr sagt als ein noch so geschmackvoller Kalender, überreicht die Weinhandelsfirma Berger & Co., Langnau i. E. ihren Freunden. Den Text zu diesem Hymnus schrieb der in Zürich lebende, der Hotellerie besonders verbundene Engelberger Leopold Hess; die Federzeichnungen schuf Otto Bachmann, Locarno, und den Druck besorgten Gebr. Fretz, Zürich, in mustergültiger Weise.

Tartarin's Reise in die Schweizer Alpen, von Alphonse Daudet. Bern-Bümpliz 1945, Albert Züst Verlag. — In der Bibliothek des Schweizer Berghelms sollte dieses köstliche Büchlein nicht fehlen. Gerne wird der Gast an grauen Nebeltagen zu den Abenteuern und Phantastereien Tartarin von Tarascon greifen. Dass der grosse Anischneider in der Schilderung der Fährnisse seine Schweizer Alpenreise gleichzeitig die Übertreibungen des schweizerischen Fremdenverkehrs um 1880 persifliert, wer könnte das einem Tartarin von Tarascon übelnehmen! — Aus dem von Walter Widmer übersetzten und Ruedi Barth humorvoll illustrierten Werklein von Alphonse Daudet leuchtet eine innere Sonne, die kein Nebel- und kein Regentag verdrängen können. K. S.

Lebensbild eines Eisenbahn-Wissenschaftlers. Eine im Verlag von A. Francke AG. in Bern erschienene Monographie, die dem im Januar dieses Jahres verstorbenen Direktor der Lötschbergbahn und der mitbetriebenen Linien und gewesene Regierungsrat, Prof. Dr. jur. Friedrich Volmar, gewidmet ist, bietet mit Beiträgen von F. A. Volmar, Regierungsrat Dr. H. Dürrenmatt, Prof. Dr. E. Blumenstein und Dr. H. c. W. Bösiger sowie mit einigen trefflichen Portraits ein verheissungsgeschichtlich interessantes und auch menschlich lebendiges Lebensbild dieses namhaften Eisenbahn-Fachmannes und Wissenschaftlers, dessen erstaunlich umfangreiches Schrifttum sich in einem übersichtlichen Verzeichnis zusammengestellt findet.

SBK-Kalender für das Jahr 1946, 15. Jahrgang. — Dem neuen SBK-Kalender liegt das Thema „Unsere Lokomotiven und Wagen“ zugrunde. Diese Wahl ist ein überaus glücklicher Griff des Publikationsdienstes der Bundesbahnen, denn unser rollendes Material, das gegenwärtig bis weit ausserhalb unserer Landesgrenzen seine unentbehrliche volkswirtschaftliche Mission erfüllt, geniesst universelle Wertschätzung und wird ganz besonders in technischen Kreisen mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit beachtet.

Auf anschauliche Art werden im prächtig bebilderten Kalender die Eigenarten und Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Fahrzeugarten erläutert und daneben die Geheimnisse der vielen, für den Laien rätselhaften Zeichen, Buchstaben und Zahlen gelüftet, die jede Lokomotive und jeder Wagen der Bundesbahnen trägt und für die sie notwendige Kennzeichen sind. Die Publikation wird sicherlich überall grosses Interesse wecken.

Schweizerischer Taschenkalender 1946. Der ideale Brieftaschenkalender für jedermann. 208 Seiten 12 x 16,5 cm. Hübsche, modernste Ausführung: Schwarzdruckstuldenband mit zwei Seitentaschen. Spiralheftung, Bleistift. Preis: Fr. 4.37 (inkl. Steuer). Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Pfändlich und genau arbeiten ist die Grundlage jedes Geschäftes. Als treffliches Hilfsmittel dazu hat sich der Schweiz-Taschenkalender bestens bewährt. Das gediegen ausgestattete Notizbuch hat in den letzten Jahren überall begeisterte Aufnahme gefunden.

Rendez-vous in San Francisco. Von Erik Hazelhoff, Deutsch nacherzählt von E. H. Steenkens. — (en) Nein, hier handelt es sich nicht um einen politischen Bericht über die Konferenz von San Francisco, sondern um die unbeschwerte, leichtbeschwingte Geschichte eines Amateur-Landstreichers, erlebt in jener märchenhaften Vorkriegszeit, da man noch unbehelligt über alle Berge reisen konnte. Eine unglaubliche Menge glaubhafter Abenteuer begegnen dem holländischen Studenten, der die waghalsige Wette eingegangen ist, in fünf Wochen und nur mit zehn Dollars von Rotterdam nach San Francisco zu gelangen. — Das Buch ist im Artemis-Verlag Zürich erschienen und kostet in Leinen gebunden Fr. 9.—.

Atombomben erschüttern die Welt! vom Uranus, Bildungsverlag Gropengießer, Zürich, 1945, Preis Fr. 3.50. — Die mit Photogra-

EIER?

Alles, was Sie bisher mit frischen oder Gefrier-Eiern gemacht haben, können Sie viel billiger und in gleicher Qualität mit unserer

gefrorenen

EIKONSERVE

«Racolin 100 naturel»

(wovon 1 kg 21 Eiern entspricht), herstellen, die sich in erstklassigen Hotels und Restaurants bereits bestens eingeführt hat.

Eines unserer Rezepte: Gnocchi Parisiennes: 1/2 Ltr. Milch, 1/2 Ltr. Wasser, 650 gr. Mehl, 250 gr. Butter oder Fett, Salz, 700 gr. Racolin.

150 gr. Racolin ergeben eine schöne Omelette für 4 die carte.

Verlangen Sie gefl. Spezialofferte und Rezepte von:

RACO AG.

BASEL — ZÜRICH — BERN

Tel. 239 72 Tel. 2376 24 Tel. 240 91

Edel in der Form
Apert im Dekor

Buchecker-Gläser
vereinigen beides und sind
stets bevorzugt.

Buchecker & Co
Excelsior-Werk
Luzern

On demande:

- chef d'étages
- demi-chef
- gouvernante d'étages
- gouvernante d'office
- aide gouvernante d'office
- femme de chambre
- lingère
- aide lingère
- file service employés
- maincourantier
- chef de rang
- Commis de restaurant

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffres E. 2807 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junge, sympathische, kaufm. und hauswirtschaftl. gebildete Tochter in guten finanziellen Verhältnissen wünscht

Heirat

mit seriösem, aufrichtigem Herrn im Alter bis zu 45 Jahren. Bilddaten unter Chiffre SA 5483 A, Schweizer-Annoncen AG, Aarau

Junge, gewandte und gewissenhafte Tochter sucht Stelle per sofort oder nach Ueberkunft als

Zimmermädchen

und Ablösung im Saaldienst

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre L. L. 2738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Insertieren bringt Gewinn

WACO - Ventilationsanlagen

schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & Co. A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

Chef-Köchin gesucht

Muss im Restaurationsbetrieb bewandert sein; Guter Lohn; geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften usw. an Hôtel de la Croix d'Or, La Chaux-de-Fonds.

Patrons-Sohn, mit Büro- und Küchenkenntnissen, sucht in Grossbetrieb Vertrauensposten für

Büro oder Réception

als Stütze des Patrons oder Direktors, 6jährige Praxis in grösserem Stadt-Restaurant. — Gefl. Offerten an Postfach 150, Liestal.

Etablissement médical en Suisse romande demande pour aider à la direction

jeune fille

de 24 à 30 ans, sachant le français et l'hôtellerie, de bonne éducation et ayant travaillé dans l'hôtellerie. Place intéressante. Entrée immédiate. Adresser offres détaillées avec certificats et photo sous chiffre P. V. 3589 L à Publicitas, Lausanne.

Gesucht per 1. Januar, in Stadtbetrieb ersten Ranges, tüchtige

Buffetdamen, Chef de partie

sowie ein

Saal-Lehrkochler

Gefl. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften etc. unter Chiffre D.R. 2810 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orchester für Silvester

4 Mann Amateur-Band, gut eingespielt, amerikanische Bar-Genre, frei von 23. Dezember 1945 bis 2. Januar 1946, bevorzugt Wintersportplatz. Erlauben unter Chiffre P. N. 18636 L an Publicitas Lausanne.

Bureaufräulein

das auch den Service besorgen würde. Offerten unter Chiffre P. H. 2815 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

AVRO DRY-TUMBLER

mit dem SEF-Prüfzeichen — In- und Auslandpatente

Die Erfahrungen von über 60 Anlagen stehen zu Ihrer Verfügung

Vollautomatisch • Stahlkonstruktion • Eintüren-System • Rationelle Arbeitsweise • Grösste Schonung des Wäschegutes • Weiche griffige Räume und Personal spend • Kein Auf- und Abhängen der Wäsche • Unabhängig von der Witterung • Kurzfristig lieferbar.

Verlangen Sie unverbindlichen Ingenieurbesuch

ALB. VON ROTZ, ING., BASEL 1
TECHN. BUREAU, MASCHINENBAU, TELEFON 424 52

ALB. VON ROTZ, ING., BASEL 1
TECHN. BUREAU, MASCHINENBAU, TELEFON 424 52

phien und Skizzen illustrierte Arbeit bringt alles Wesentliche der unwälzenden Erfindung des 20. Jahrhunderts in gemeinverständlicher Sprache und mit vielen gedankenföhreren Zwischenstufen. Der Leser wird mit den verschiedenen Stadien der Forschungsarbeit bekannt, die der praktischen Auswertung der Atomenergie vorangingen; die Forscher werden ihm vorgestellt; es folgen sich die Hauptangaben über die schicksalsscheidenden Tage vom Abwurf der ersten Bombe bis zum Ende des 2. Weltkrieges; eine leichtfassliche physikalische Lektion bringt uns dem Verständnis der Wirkungskraft der Atomenergie näher, und eine Zusammenstellung der Äusserungen über die möglichen Auswirkungen der Erfindung lässt uns einen Blick in die Zukunft tun.

Lagern — Verluste vermeiden: Ernst Lattmann: Bildungsverlag, Gropengiesser, Zürich 31, 1945, 61 Seiten. Schrift 17 der Reihe „Beruf und Leben organisieren“, brosch. Fr. 3.50. — Eine Arbeit, die das Thema der zweckmässigsten Lagerhaltung in völlig neuartiger Form behandelt und damit neue Einsichten ermöglicht. Aus dem Inhalt: Warum ist das Lagern ein Problem? Was ist die genaue Aufgabe des Lagerers? Wer soll ... für wen ... lagern? Wie wird zweckmässig gelagert? Einzelangaben. ABC-Übersicht. Gemüse-Einlagerung. 10 Gebote für das Einkellern. Mobilisierungsplan für Private.

Erlebtes Schaffen. Wie zeigen wir unseren Betrieb? Von W. Naegeli. Broschiert, 32 Seiten, Fr. 2.70. Verlag Mensch und Arbeit, Bahnhofstrasse 82, Zürich. — Die Vielfalt der im täglichen Leben verwendeten Dinge ruft der Fragestellung nach ihrer Herstellung: wie, aus was, durch wen, mit was für Mitteln? Es gibt keine bessere Antwort auf diese Fragen, als einen Besuch im technischen Betrieb, wo sie entstehen. Wie ein solcher Besuch organisiert wird, dass er seinen Zweck erfüllt, dem Gast wie dem Betrieb dient, Geschäftspartner einander oder der Öffentlichkeit näherbringt. Über das weiss der Verfasser als erfahrener Übersetzer und Industriekaufmann, wie als Redaktor, viel Anregendes und Nützliches zu sagen. — Dipl.-Ing. U. Vetsch, Chef der Propaganda-Abteilung der AG. Brown, Boveri & Co. in Baden hat der hübsch aufgemachten Schrift ein Vorwort mit auf den Weg gegeben.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortung der Redaktion

Eine umwälzende Neuerung auf dem Gebiete der Wäschetrocknung

Diese elektrische Wäschetrocknungsmaschine „Avro-Dry-Tumbler“ ist für alle Grossbetriebe

die längst ersehnte Erleichterung im Wäschereibetrieb. Sie besitzt trotz ihres kleinen Raumbedarfs eine enorme Leistungsfähigkeit. Das Ausschlagen sowie das Auf- und Abhängen der Wäsche ist überflüssig. Die Maschine ist stets betriebsbereit und mit allen technischen Neuerungen ausgestattet. Die rationelle Arbeitsleistung der Maschine ist vor allem beim heutigen Personal-mangel von unschätzbarem Wert.

Im Tumbler können alle Arten von Wäsche getrocknet werden, auch Wolldecken, Überkleider, Vorhänge usw. Die Wäsche selbst verlässt den Tumbler weich, luftig und griffig, wie im Freien getrocknet, und ist vollständig geruchlos. Diese elektrische Trocknungsmethode ist vollständig unschädlich für die Wäsche. Ausserdem lässt sich durch den Avro-Dry-Tumbler stets die Waschmethode kontrollieren, da die Rückstände beim Trocknungsprozess jederzeit geprüft werden können.

Gerade in Hotels und Restaurationsbetrieben, bei denen ein beträchtliches Kapital für Wäsche investiert ist, schätzt man Erleichterungen, welche trotz rationeller Arbeitsweise eine schonende Behandlung der Wäsche garantieren. Untersuchungen bei der Eidg. Materialprüfungsanstalt St. Gallen haben ergeben, dass das Kontrollgewebe nach zomaaligem Passieren der Zentrifuge und des Avro-Dry-Tumblers nur 6,3% weniger Festigkeit aufweist als nach 50 Trock-

nungen. Die m² Gewichte lassen erkennen, dass kein Textilabrieb erfolgt ist.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass sich der Avro-Dry-Tumbler in der Schweiz immer mehr einbürgert und die Leistungen der Maschine nicht nur zufriedenstellen, sondern begeistern.

Saisonöffnungen

Château d'Oex, Grand-Hotel, 20. Dez.
Kandersteg: Bernerhof-Sporthotel, 20. Dez.
Rigi-First: Kur- und Sporthotel, 20. Dezember 1945.

Arosa: Hotel des Alpes, 21. Dezember.
Kandersteg: Hotel Schweizerhof & Tea-Room, 21. Dezember 1945.

Wengen: Regina-Hotel, 21. Dezember.
Adelboden: Hotel Edelweiss & Schweizerhof, 22. Dezember.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermond

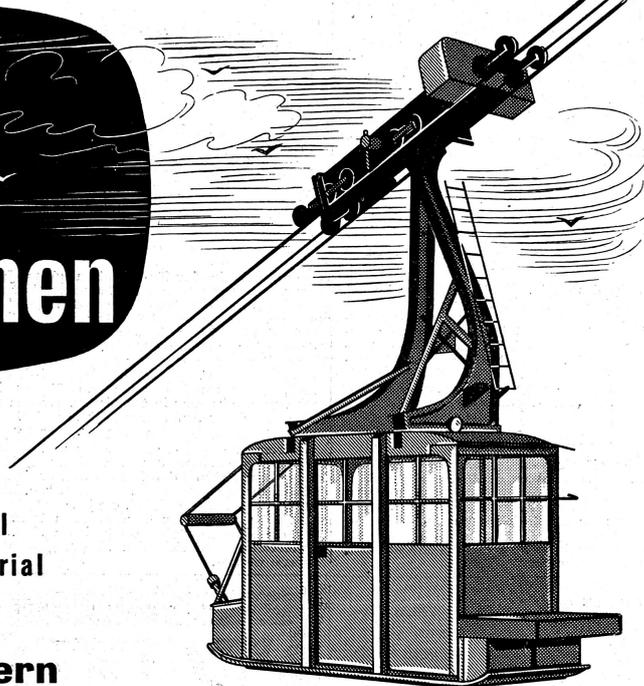
Luft-Seilbahnen

Standseilbahnen
Förderwinden
Schlittenaufzüge
Eisenbahnmaterial
Zahnradbahnmaterial



Giesserei Bern

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.-G.



Hotel-Umbau-Aktionen!

Als Spezialfirma im Hotelbau erstellen wir in der ganzen Schweiz

SANITÄRE HEIZUNGS ELEKTRO-ANLAGEN

in neuzeitlich-techn. vollkommener Ausführung. Wir verbessern Anlagen mit dem Ziel: höchste Leistung — niedrigste Betriebskosten, daher rasche Amortisation. Wir beraten Sie bis in alle Details kostenlos und unverbindlich. Verlangen Sie bitte unseren reichhaltigen Prospekt „Aus 40jährigem Schaffen“.

AKTIENGESELLSCHAFT
CONR. BOLLIN'S ERBEN - ZÜRICH
Telephon 2322 99, Dienerstrasse 12—14

Die Grand Hotel & Beau-Rivage Interlaken AG.
sucht für die Sommersaison 1946 tüchtigen

Direktor

mit Amtsantritt im März 1946.

Bewerber wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen beim Präsidenten des Verwaltungsrates M. Häni in Interlaken bis 15. Januar 1946 einreichen.

Gesucht perfekte

Buffetdame

für Grossrestaurant. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-kopien erbeten unter Chiffre B. D. 2797 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Emdener Schlachtgänse

W. Thomann, Kirchdorf/Kaarz, Telephon 311 44.

Jeune homme présentant bien

cherche place comme

commis de salle ou garçon de buffet

pour la saison d'hiver. — Faire offres sous chiffres P. 42759 F. & Publicitas Fribourg.

Junger, tüchtiger

Koch

23 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittleren Betrieb. Gute Zeugnisse im Dienst. Offerten unter Chiffre L. R. 2735 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht:

Kaufe jedes Quantum

Waadtländer-Flaschen
Rheinwein-Flaschen

1/2 und 1/4

Offerten unter Chiffre W. B. 2798 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Portier

Tüchtiger, sprachkundiger mit eigener Uniform sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen vorhanden.

Platzer Casimir, Kurhaus Waldhotel, Arosa.

Jeune fille de 25 ans, formation commerciale supérieure, cherche place à titre

volontaire

dans bureau d'hôtel de station d'hiver. Offres sous chiffre D. E. 2818 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.



Frigomatic

Hygienisch und appetitanregend wirken Ihre Spezialplättli, Hors-d'oeuvre, Pâtisserie etc., wenn sie in einer Frigomatic-Vitrine aufgestellt und dadurch den Gästen in diskreter und vorteilhafter Weise gezeigt werden. Eine Frigomatic-Vitrine ist aber nicht nur stiller Verkäufer, sondern schützt Sie auch vor Verlusten, indem sie die servierbereiten Speisen frisch und appetitlich erhält.

AUTOFRIGOR A.G.

Hardturmstr. 20 Zürich Telephon 25 86 60

Vertretungen und Servicestellen in:
Basel, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Genf, Interlaken, Lausanne, Lugano, Martigny, St. Gallen

Zu mieten gesucht

Hotel-Rest. Gasthof, Tea-Room

mit nachweisbarem Umsatz. Nur ausführliche Offerten unter Chiffre B. M. 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pianiste de bar

bon amateur. Répertoire moderne, accepterait engagement pr. les fêtes de préférence en station. Adresser offres sous chiffre P. C. 18578 L à Publicitas Lausanne.

Zu verkaufen

1 Smoking

reine Wolle, erstklassige Massarbeit, nur wenig getragen, Gr. 48, Preis Fr. 33.—

Offerten unter Chiffre S. M. 2816 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht ein elektrischer Küchen-

Kippkessel

mit ca. 100 l Inhalt, rostfreier Stahl, neu oder gebraucht, Jurassische Mühlenwerke AG., Laufen (Bern).

Junger, strebsamer Bursche sucht

Hotellehrstelle

in erstklassiges Hotel Graubündens bevorzugt. Eintritt könnte sofort geschehen.

Offerten erbeten unter Chiffre J. B. 2808 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Trio danse

libre du 29 déc. au 6. janv.; évenl. station montagne.

Ecrire sous chiffre P. E. 18582 L à Publicitas Lausanne.

Junger Kaufmann mit Handels-Diplom wünscht Anstellung in

Hotel-Bureau

Zürich oder Luzern bevorzugt. Eventuell auch Saison-Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre C. J. 3321 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Noël de Paix

Nous voici à la veille du premier Noël d'une ère de Paix enfin retrouvée et que l'on souhaite, sinon éternelle du moins durable. Pendant 5 années, nous avons fêté Noël dans l'angoisse d'événements toujours plus terrifiants, dans la crainte du sort qui serait réservé en définitive à notre petit pays et à nous-mêmes, et nous sommes encore stupéfaits d'avoir échappé à la tourmente. Pendant 5 ans, nous avons eu l'impression d'aller au devant d'un avenir toujours plus sombre, l'impression terrible d'assister à la fin d'une civilisation pour rentrer dans la nuit d'un nouveau moyen-âge. Et pourtant, alors que nos cités étaient obscurcies que les sirènes lançaient journellement leurs lugubres avertissements, nous avons toujours essayé, à l'occasion de Noël, de nous abstraire pour quelques heures de ce monde de mort, de cette humanité en folie en nous remémorant le sens véritable de cette fête. Nous avons voulu considérer cette journée comme une oasis dans ce désert moral et matériel que semblait inéluctablement devoir devenir notre planète. Enfin, l'année dernière, nous pouvions intituler notre article traditionnel «Noël d'espoir» car, sans être encore entré en fin prochaine des hostilités dans le monde entier, on sentait tout au moins qu'en Europe, cette effroyable tuerie ne pourrait se prolonger. Nous avions donc un profond espoir de paix, de retour à des conditions de vie plus normales, d'une reprise de notre hôtellerie à qui d'aucune prédisaient un avenir prospère sitôt la guerre finie.

Et aujourd'hui, bien que tout n'aille pas encore pour le mieux, nous pouvons fêter notre premier Noël de paix. Depuis quelque huit mois, notre cauchemar a cessé, de grands progrès ont été réalisés et nous pouvons nous consacrer à l'œuvre générale de reconstruction sans craindre qu'une mobilisation totale ne vienne vider nos stations ou que de subites restrictions nouvelles ne paralysent encore un secteur de notre industrie.

La fête de Noël aura donc pleinement cette année sa signification profonde d'une communion générale en vue d'un monde et d'un avenir meilleur. Dans tous nos hôtels des fêtes seront organisées, des arbres seront allumés et chaque hôtelier s'efforcera de recréer cette atmosphère de Noël si particulière et si délassante. C'est une grande tâche que nous avons à remplir en ces jours de fin d'année où nos stations retrouvent leur animation d'antan. A côté de la clientèle suisse toujours désireuse de couper un long hiver de brume et de travail et de prendre quelques jours de repos au milieu

de féériques paysages de neige et de soleil, nous verrons de nouveau quelques hôtes étrangers qui reviendront, après 6 ans d'interruption, repasser quelques jours en Suisse, et nos hôtes en uniforme seront également dirigés autant que possible sur les hauteurs.

Donc fidèles à la tradition, nos hôteliers penseront d'abord à la fête de leurs hôtes sportifs et «villégiateurs», car rien n'est plus propre, en un début de saison, à créer un certain contact et même une certaine intimité entre les clients d'un établissement. De ce fait ceux-ci trouvent immédiatement leur séjour plus agréable. En outre, l'hôtelier fera bien de trouver entre Noël et Nouvel-An et, malgré le «coup de feu» qui est de règle dans tous les secteurs de l'entreprise, un soir pour organiser une petite fête de Noël à l'intention de ses employés. Il y a là également une occasion de créer une ambiance de collaboration, de communauté de travail qui est précieuse à une époque où notre personnel, insuffisant en nombre, est astreint à un travail de tous les instants. Une aimable fête, de petites attentions feront plus pour encourager l'employé à fournir un travail de qualité que des promesses, des discours ou des remontrances. Enfin l'hôtelier cherchera, malgré toutes ses occupations, à avoir quand même un soir de tranquillité pour fêter Noël en famille et pour retrouver ainsi la vraie paix qui lui apportera la détente dont il a besoin peut-être plus que tous les autres.

Tout est encore loin d'être normal, le problème de combustible sera en cette saison d'hiver un casse-tête particulièrement ardu, mais malgré tout, les conditions de travail s'améliorent, les prescriptions s'atténuent et, à part la question du combustible, on n'a plus l'impression de voir surgir des problèmes toujours plus difficiles à résoudre, de se trouver devant des situations quasi inextricables. Aussi, en ce Noël où notre principal vœu est exaucé, puisque la guerre a cessé de sévir, nous ne voulons plus nous bercer seulement d'espoir, mais de la certitude que la volonté conjuguée de tous les hommes parviendra à reconstruire l'édifice qui avait été si péniblement élevé et que le déchaînement des puissances occultes a si fortement ébranlé. Et nous continuerons à avoir la conviction — qui sera un puissant encouragement dans nos efforts — que notre hôtellerie vaincra, elle-aussi, les difficultés dont sa route est semée, et qu'elle trouvera en ces prochaines années de paix le terrain favorable pour prendre son envol et redevenir prospère.

*3 X Jérémy acc.
E. Prohmann*

Restauration et assainissement de l'hôtellerie

Rapport de M. Bossi au Comité central

Dans un rapport fort clair, M. Bossi donna un aperçu de l'état actuel de l'action de restaurations d'hôtels et exposa qu'il lui manquait, pour pouvoir faire son rapport général pour la fin de l'année, divers renseignements que devaient encore fournir certaines autorités et bureaux officiels. Plusieurs requêtes qui demandaient que l'action de restauration d'hôtels ne dépende plus de l'exécution du programme fédéral de création d'occasions de travail furent repoussées par le chef du département militaire fédéral qui, pourtant, dans une circulaire adressée aux gouvernements cantonaux fit savoir qu'il était possible de procéder à des restaurations d'hôtels dans le cadre de l'action d'hiver et précisa la procédure à suivre pour obtenir des subventions fédérales.

A quelques exceptions près, tous les cantons ont manifesté l'intention de participer à cette action d'hiver. Pourtant quelques-uns d'entre eux n'ont pas encore pris de décision sur l'appui qu'ils entendent apporter aux restaurations d'hôtels exécutées dans ce cadre. En général, les cantons qui ont pris part en faveur d'une action de restauration d'hôtels subventionnent les frais de plans et projets. La plus grande difficulté réside dans la participation des communes. Dans la règle, la contribution obligatoire est de 50 pour cent. Alors que dans certains cantons, on a établi des gradations d'après le taux de l'impôt, dans d'autres on a tout simplement renoncé à la participation des communes. Le délai pour le dépôt des requêtes et pour l'exécution des travaux varie de canton à canton.

Après ces renseignements d'ordre général M. Bossi parla des répercussions pratiques de cet état de choses. Il y a dans ce domaine des situations pour le moins extraordinaires. Il y a des cantons qui se montrent très bien disposés en faveur d'une telle action et qui se heurtent à de grosses difficultés pour obtenir les subventions de la Confédération. D'autre part, dans bien des cas, c'est la Confédération qui est bien disposée, mais ce sont les cantons qui refusent de participer. Très souvent la difficulté réside dans les contributions des communes. Dans le canton de Lucerne, par exemple, les travaux de construction peuvent bénéficier de subventions atteignant le 45 pour cent des dépenses, mais une commune ayant limité à 25000 francs le montant des travaux auxquels elle entend participer, sur 100000 francs de travaux annoncés dans cet endroit, il y aura donc 75000 francs pour lesquels le requérant ne touchera pas de subvention.

Dans le canton de Berne, d'importantes restaurations peuvent être effectuées et bénéficient d'un taux de subvention acceptable, puisqu'il s'élève à 37 pour cent. Dans le canton de Vaud, il y a de grands projets qui risquent de ne pas pouvoir être exécutés, car la Confédération déclare ne pouvoir mettre à la disposition du canton que des moyens très limités.

Dans le cas du canton de Vaud, c'est la première fois que la Confédération laisse entrevoir que les moyens disponibles dans le cadre de l'action d'hiver sont limités et que le critère décisif n'est plus le degré du chômage, mais l'étendue des moyens. A Zurich, le canton et la Ville espéraient que, pour la première grosse demande de crédit de construction, la Confédération

fournirait une contribution d'au moins 20 pour cent. Or la Confédération n'a accordé qu'une subvention de 15 pour cent sous prétexte que les hôtels des villes ne traversaient pas de crise. Il est clair qu'une telle attitude comporte de gros dangers, d'abord parce que les autres villes doivent aussi compter avec une telle réduction, et ensuite parce que les prévisions sur lesquelles ces projets sont basés peuvent être complètement modifiés d'un coup. En ne prenant plus le chômage comme critère, mais l'étendue des besoins des bénéficiaires, le principe-même de toute l'action se trouve également édicté sur de nouvelles bases.

A Genève, les conditions sont de nouveau entièrement différentes. Dans ce canton la modeste somme consentie en faveur de la création d'occasions de travail est tout entière absorbée par les architectes. Jusqu'à présent, ni le canton, ni la Ville n'ont mis d'argent à disposition pour subventionner les restaurations d'hôtels. Par contre, il semble que dans la cité de Calvin on estime qu'il faille en premier lieu remettre en exploitation les hôtels désaffectés et qu'en outre la construction d'un hôtel de luxe soit urgente.

Les renseignements et propositions de M. Bossi donnèrent lieu à une longue discussion à la suite de laquelle le Comité central décida de maintenir son postulat demandant que l'action de restauration d'hôtels soit indépendante du programme de création de possibilités de travail de la Confédération, car les difficultés auxquelles se heurtent pratiquement l'exécution de ces restaurations montent en exploitation les hôtels désaffectés et qu'en outre, dans la mesure où on le voudrait et où cela est absolument nécessaire, à la remise en état de notre hôtellerie en vue de la reprise du tourisme international. Or il s'agit d'une question qui a une telle importance économique que l'Etat à également le plus grand intérêt à voir notre industrie hôtelière retrouver aussitôt que possible sa capacité de concurrence sur le plan international.

5ème cours du Séminaire du tourisme de St-Gall

D'entente avec la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, le séminaire du tourisme de l'Ecole supérieure de commerce de St-Gall avait organisé le 20 novembre à St-Gall un 5ème cours sur des questions très pratiques. L'hôte invité, principalement à étudier le problème de l'assainissement et des restaurations d'hôtels. Ce cours remporta de nouveau un succès complet, puisque le professeur Keller, recteur, eut le plaisir de saluer la présence de plus de 200 participants. Après une courte allocution du Dr Hunziker, directeur du séminaire, le Dr F. Seiler, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich, parla d'abord des principes généraux de l'action de secours de la Confédération en faveur de l'industrie hôtelière. Il exposa en particulier les fonctions qui incombent à la S.F.S.H. dans l'exécution de cette œuvre de secours.

Cet exposé fut suivi d'un intéressant rapport de M. F. Amman, vice-directeur de la S.F.S.H., sur «l'assainissement hôtelier considéré spécialement du point de vue du désendettement hôtelier». Le rapporteur parla surtout des diverses mesures de secours et de toutes les possibilités qui sont offertes à l'hôtelier, au fermier d'hôtel et au débiteur pour aboutir à un assainissement financier; il mit en évidence le point essentiel de la nouvelle loi fédérale en faveur de l'hôtellerie à savoir la suppression du surendettement. Il esquissa d'une manière parfaitement claire la procédure que l'hôtelier doit suivre, insistant sur l'importance d'un accord amiable entre l'hôtelier et les créanciers par l'entremise de la Société fiduciaire.

Les cours lui-même se termina par un rapport fort documenté de M. O. Michel, directeur de la S.F.S.H., sur les restaurations d'hôtels dans le cadre de la création de possibilités de travail. Il n'est pas étonnant que ce sujet si actuel ait donné lieu à une vive discussion entre les participants, discutés dans la partie pratique, non seulement des hôteliers, mais un grand nombre de représentants d'autres professions intéressées par ce problème, à savoir des architectes, des banquiers, des délégués des autorités, etc. De différents côtés, l'on regretta que l'exécution des restaurations d'hôtels qui sont d'une nécessité urgente soit si fortement entravée par le fait que toute l'action est liée à la suite du chômage, dans le cadre du programme de la Confédération pour la création d'occasions de travail. Comme on demandait s'il n'était pas possible de rendre cette action de restauration d'hôtels indépendante et de l'exécuter avec l'aide des autorités sous forme de subvention de construction, mais sans avoir besoin de s'occuper du degré de chômage, M. le colonel Viliam, chef de la centrale fédérale pour les possibilités de travail, rappela le sens des mesures envisagées pour la création d'occasions de travail et le fait que la Confédération n'avait mis des moyens financiers à disposition que pour lutter contre un éventuel chômage après la guerre. Il n'existe pas de bases légales, permettant d'accorder des subventions pour les restaurations d'hôtels dans le cadre du programme de création de possibilités de travail et il faudrait d'abord les créer. Comme il appartient aux Chambres fédérales et éventuellement au peuple de prendre une décision à ce sujet, on peut se demander si une action indépendante pour une industrie isolée aurait des chances d'être approuvée. Le colonel Viliam rappela en outre l'action d'hiver permettant déjà d'accomplir d'importantes restaurations, à condition que les cantons et les communes y contribuent également.

Nous reviendrons éventuellement dans nos prochains numéros sur les remarquables exposés présentés à ce cours et, en attendant, nous nous contenterons de remercier sincèrement la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et le Séminaire du tourisme de l'Ecole supérieure de commerce de St-Gall d'avoir donné l'occasion à un grand nombre de participants d'acquiescer de précieux renseignements sur des sujets qui présentent actuellement le plus grand intérêt pour l'hôtellerie.

Figurez vous déjà sur la liste d'exonération des souhaits de Nouvelle Année?

Notre liste d'exonération des souhaits de nouvelle année est maintenant ouverte et les premières inscriptions nous sont parvenues. Nous pouvons révéler, aujourd'hui déjà, que les souscriptions faites jusqu'à maintenant dépassent toutes nos espérances. Les sommes versées jusqu'à ce jour représentent en effet un montant supérieur déjà au résultat final obtenu l'année dernière.

Cet empressement doit être un encouragement pour les indécis; si tous nos membres ainsi que les amis de la S.S.H., tiennent à voir leur nom sur la liste des donateurs, la somme des versements, si petits soient-ils, finira par faire un total imposant.

Il faut que la collecte de cette année destinée à notre Ecole hôtelière atteigne un résultat record et que personne ne manque sur notre tableau d'honneur.

Chronique

C'est donc ainsi que la Confédération «économise»!

C'est avec stupefaction et avec un malaise bien compréhensible que l'on a lu ces derniers jours dans la presse quotidienne les détails relatifs à ce que l'on a appelé «un scandale à l'intérieur», et qu'on a pris connaissance des explications données au Conseil national sur cette ténébreuse histoire par M. le conseiller fédéral Kobelt. Quiconque aura eu à faire, au cours de ce service actif, avec la comptabilité de l'armée, se demandera comment il est possible qu'une gabegie pareille ait pu régner dans un commissariat important, alors que la troupe était obligée de motiver et de justifier deux ou 3 fois le moindre centime dépensé. Il était d'emblée clair que dans une telle affaire il n'était pas question de se borner à chercher un bouc émissaire en la personne du S.C. incriminé, mais que l'enquête devait être étendue sans qu'on se laisse impressionner par le rang des officiers responsables. Le chef du département militaire fédéral a montré qu'il n'entendait pas émettre des scandales et que des instructions étaient en cours.

Dans les milieux hôtelières, on aura des raisons particulières d'éprouver des sentiments mitigés à l'égard des agissements du commissariat en question. Nombreux sont les membres de la S.S.H. qui se souviennent en effet de la peine qu'a eue la commission spéciale désignée en son temps pour les questions relatives aux indemnités militaires, à sauvegarder les justes intérêts des hôteliers astreints à loger des militaires, et du peu de compréhension que cette commission a rencontré précisément auprès des officiers supérieurs qui sont gravement compromis dans ce scandale. Et pourtant, nos revendications n'avaient d'autre but que d'obtenir les justes indemnités minimums auxquelles les hôteliers devaient avoir droit. Les officiers désignés par ce commissariat — et qui sont également impliqués dans l'affaire — pour traiter en son nom, non seulement s'abritaient d'une façon ridiculement pédante derrière des prescriptions, mais prétendaient que leur mission était de «ménager les deniers publics dont ils devaient se montrer des plus économes». Toute proposition de révision ou toute amélioration pourtant nécessaires furent sans autre repoussées par ces Messieurs avec des gestes qui indiquaient qu'une discussion supplémentaire était superflue.

Et maintenant, l'on apprend que pendant que les hôteliers qui hébergent des militaires devaient se contenter d'indemnités dérisoires, on escroquait à la Confédération des centaines de mille francs qui disparaissaient dans la poche de citoyens indignes. Nous avons là un exemple frappant de certaines fausses économies et de la manière dont on confiait à des personnes inconnues des tâches qu'elles n'étaient pas capables d'accomplir. Pendant ce temps, l'on rendait la vie amère à des personnes qui connaissaient parfaitement leur partie et leur métier. Peut-être que ces événements amèneront le département compétent à réviser son attitude à l'égard de l'hôtellerie dans la question des indemnités de logement et des estimations d'hôtels et éventuellement de réparer les dommages causés.

Ecole hôtelière

Chronique de l'Ecole

Semestre d'hiver. Le nombre total d'élèves inscrits a dépassé 90, mais, comme chaque année, 3 ou 4 ont abandonné tout espoir de s'adapter, et ont quitté l'école. Les derniers perfectionnements apportés — ils seront suivis de beaucoup d'autres — ont prouvé leur utilité. L'esprit de l'école est excellent.

Professeurs. Il est peut-être un peu tard de signaler la nomination de M. Löwer comme 2e chef de cuisine. Nos élèves sont enchantés et apprécient le véritable don pédagogique et la fermeté bienveillante de ce maître de l'art culinaire.

D'autres nominations seront faites avant le printemps, car notre école peut maintenant

envisager une organisation stable, aidée par un état-major permanent.

Perspectives 1946. Nous n'avons jamais enregistré une pareille affluente d'inscriptions: 62 élèves sont déjà annoncés pour le 1er avril 1946 et 40 pour le 20 octobre 1946. Dans les cours où le nombre d'élèves est limité (cuisine et service), il ne nous reste plus que 4 ou 5 places disponibles que, bien entendu, nous réservons aux élèves suisses.

Aménagements. Nous sommes à l'étroit et ne savons plus où installer nos élèves. La ville de Lausanne a bien voulu nous prêter ses architectes qui étudieront les transformations éventuelles. Elle a inscrit à son budget (non encore voté) un crédit annuel de fr. 10.000.— qui servirait à couvrir les intérêts hypothécaires. Nous avons également demandé à un architecte une étude préalable.

Cours supérieur. Ce cours fut un grand succès et l'on vit, ce qui ne s'était jamais vu: des élèves demander un supplément de 5 jours de cours. Nous aurons l'occasion de revenir sur ce sujet. Deux intermèdes furent fort appréciés: une visite des vignobles de Lavaux, sous la conduite de M. Muret, directeur de l'Office des vins vaudois, précédée de démonstrations dans la cave du Buffet C.F.F. Elles étaient agrémentées de dégustations comme au *Chayer*, le professionnel qui, mieux que tout autre, sait exprimer l'amour raisonnable que l'on doit avoir pour les vins de chez nous. Plus tard, les élèves continueront leurs études comparatives dans les caves de MM. Testuz, à Treytorrens, et Bovard, à Cully, qui les avaient aimablement invités. Enfin, pour clôturer le cours, la *Ville de Lausanne* nous accueillit dans son domaine du Burignon.

Ces 2 ballades hors-programme ne doivent pas faire oublier les 8 semaines de travail intense où nos grands élèves écoutèrent, discutèrent... et firent leurs «tâches» comme autrefois, cela dans une atmosphère d'excellente camaraderie. Chacun avait à cœur de profiter de son séjour pour perfectionner ses connaissances.

Placements Noël-Nouvel-An. Pour la première fois nous avons cherché à placer quelques élèves pendant les fêtes de l'an, comme nous les placerons pendant les 8 semaines de vacances de juillet et août. Sans avoir fait aucune publicité, nous avons pu placer une quinzaine d'élèves au Villars-Palace, au Palace de St. Moritz et au Beau-Rivage-Palace à Lausanne. Il nous reste encore quelques élèves du cours de service qui voudraient travailler du 26 décembre au 6 janvier. Peut-être seront-ils réservés au moment où ces lignes paraîtront?

Conclusions. Notre école, comme notre hôtellerie, a le vent en poupe. Si on lui donne les moyens de se développer, elle deviendra l'un des meilleurs établissements d'instruction professionnelle des pays et, fort probablement, d'Europe.

Georges Duttweiler, Dir.

de célébrer un bel anniversaire; il s'agit de Madame E. Lutz (*Hôtel Joli-Mont*), et de Madame Gaillard (*Pension Régem*), qui sont toutes deux à la tête de ces entreprises depuis 40 ans; les collègues de Mesdames Lutz et Gaillard se sont associés avec plaisir à ces félicitations bien méritées. A.

Un hôtel valaisan transformé en «Home»

L'Association des Femmes du Valais a acheté l'*Hôtel de la Dent d'Hérens aux Mayens de Ston*, pour le transformer en un Home accueillant, dénommé à juste titre «Home de Notre-Dame du Bon accueil». De la mi-mai en septembre, ce home hébergera celles qui viendront y chercher du repos et du calme; car jusqu'ici, le canton du Valais ne connaissait pas de maison de vacances à la portée des petites bourses et, dès 1946, les dames et jeunes filles n'ayant pas les moyens de se payer le luxe de vacances dans un hôtel privé pourront aussi faire un séjour de montagne. r.

Divers

Pour la propagande touristique de Lausanne

La Municipalité demande au Conseil communal d'allouer à titre exceptionnel, une subvention de 100.000 fr. à la commission de propagande et de publicité de l'Association des intérêts de Lausanne. Cette subvention, avant la guerre, était de 30.000 fr.; elle a été supprimée pendant la guerre. Il s'agit maintenant de reprendre avec énergie la publicité en faveur de Lausanne, ville de tourisme, de renouveler les stocks de prospectus, de dépliants, de photographies, de matériel. Il ne faut pas oublier que les touristes, en 1930, apportaient quelque 30 millions de francs par an à notre économie nationale.

A propos des permissionnaires américains en Suisse

Le général Mac Narney, qui a succédé au général Eisenhower comme commandant en chef de la zone américaine en Allemagne, a été interrogé, au cours d'une conférence de presse, sur l'impression qu'il a du séjour des soldats américains en Suisse. Il a déclaré que ce système serait maintenu et s'est montré satisfait des nouvelles dispositions prises par la Suisse assignant aux permissionnaires un lieu de vacances déterminé. Ainsi de nombreux soldats américains auront l'occasion de faire du ski.

Erratum

Une faute d'impression qui modifie totalement le sens d'une phrase s'est glissée dans notre traduction de l'article de M. G. Kraehenbuehl paru dans notre No 49 sur le «Rôle et avenir des hôtels de 1er rang». La remarque des hôtes américains concerne les hôtels d'Amérique naturellement, et il faut lire: «Nos hôtels (et non vos hôtels) sont parfaitement pourvus d'installations modernes, mais il leur manque la «personnal attention» qui rend si confortable et si agréable de nombreux hôtels suisses.»

Vient de paraître

Alexandre Seiler «le jeune»

La maison d'édition Benziger & Cie à Einsiedeln, vient de faire paraître une remarquable biographie d'un des pionniers, et en même temps d'une des personnalités les plus marquantes de l'hôtellerie suisse: Alexandre Seiler. Cette œuvre est due à la plume de l'écrivain valaisan Werner Kämpfen qui a entrepris de donner un vivant tableau de l'influence que ce grand Valaisan avait exercée non seulement sur Zermatt, mais encore sur le Valais et sur la Suisse tout entière. Cette œuvre faite toute d'initiatives hardies et de luttes continues dont il sortit toujours vainqueur doit être un exemple pour notre génération d'autant plus qu'entre la naissance d'Alexandre Seiler «père» (1819) et la mort d'Alexandre Seiler «le jeune» (1929), dit justement l'auteur, plus d'un siècle s'est écoulé, siècle dont plusieurs décennies furent déterminantes au point de vue politique économique et social, et qui vit des changements lourds de conséquences pour notre époque. Si le père, en créant les hôtels bientôt renommés dans le monde entier, n'eut qu'à accueillir l'afflux de touristes qui venaient voir les beautés d'une Suisse jusqu'alors ignorée, s'il vit ses exploitations se développer, et s'il fut au fond porté au faite de la prospérité par les événements, son fils dut parcourir le chemin inverse. C'est sa puissante personnalité qui marqua elle-même les événements de son siècle; c'est un hôtelier, un chef, un politicien dont la carrière dépassa les frontières de son canton et qui eut une influence marquée sur le destin de son pays, à tel point que sa biographie constitue une page passionnante de l'histoire contemporaine. On ne peut mieux donner une idée en une phrase de la biographie de ce grand valaisan dont les deux fils le Dr Franz Seiler, notre nouveau président central, et M. J. A. Seiler, suivent dignement les traces. Nous reviendrons sur cet important ouvrage.

Exercices français-italiens. Leone Donati.

Comme complément de la 7^e édition, entièrement remaniée, du *Corso pratico di lingua italiana per le scuole francesi*, vient de paraître un cahier d'exercices français-italiens qui présente, lui aussi, d'importants changements, sur la base des exercices allemands-italiens préalablement renouvelés. Mme Marthe Häner-Vuille, professeur de français à Zurich, a su adapter d'une manière supérieure les textes français-italiens au cours de grammaire. Broché fr. 2.—. Orell Füssli Verlag, Zurich.

Nouvelles financières

Hôtel Mirabeau, Lausanne

Le produit de l'exploitation de l'exercice 1944 est de fr. 57.731.—; les intérêts font fr. 35.630.—. Le solde passif de pertes et profits se trouve ainsi ramené à fr. 20.063.—. Le capital est de fr. 3.000.000. Les immeubles et le mobilier sont inscrits pour fr. 1.033.000.—; ils sont grevés de fr. 794.046.—.

Guide Suisse des Hôtels

1946

Il ne pourra être tenu compte des nouvelles inscriptions et des corrections que jusqu'au

31 décembre

Le Bureau central de la S.S.H.

PAHO

Réduction des cotisations des membres-employeurs à partir du 1er janvier 1946

L'assemblée des délégués de la PAHO, réunie le 25 octobre 1945, a voté à l'unanimité le principe de la réduction des cotisations des membres-employeurs. La diminution représente sur toute la ligne 20% des sommes prévues jusqu'à présent par les statuts. De plus, le barème de la cotisation forfaitaire pour les hôtels, pensions et sanatoria est mieux nuancé, de sorte que de nombreuses entreprises-membres se classeront dorénavant dans une catégorie inférieure à celle à laquelle elles appartiennent précédemment. Enfin, nous signalons la décision, nouvelle aussi, de réduire de 70 cts pour les entreprises annuelles et de 40 cts pour les entreprises saisonnières, la cotisation à verser pour tout employé assuré à la PAHO qui aura été occupé au service de l'entreprise deux mois au moins au cours de l'année civile écoulée.

Vu l'intérêt porté à la PAHO par un nombre croissant de restaurants, l'assemblée des délégués a adopté un barème spécial de cotisation pour entreprises de restauration, sans chambres d'hôtes.

Les nouvelles dispositions statutaires seront remises aux membres de la Caisse au début de 1946.

Administration de la PAHO
Freitagstrasse 10, Zurich.

Les prochains numéros de la Revue Suisse des Hôtels

Par suite des fêtes de Noël et de Noël-An les deux prochains numéros de notre organe paraîtront avec du retard. C'est ainsi que le No 52 de la Revue Suisse des Hôtels ne pourra être envoyé que le 28 décembre 1945 et que le No 1 ne paraîtra que le 3 janvier 1946. Nous prions nos lecteurs et annonceurs de bien vouloir prendre note de ce fait.

NEUCHÂTEL CHATENAY
la marque des bons hôtels...

Petites Nouvelles

Dans l'hôtellerie montreuissienne

A l'occasion de la réunion que les Hôtels montreuissiens ont tenu le 12 décembre, leur président, M. Rob. Mojonnet a adressé de vives félicitations à deux membres de la Section qui viennent

Georges Duttweiler, Dir.



Baummann, Koelliker
ZÜRICH SIHLSTR. 37

Hotel „Krone“, Lichtensteig

mit Restaurant und Saal an bester Verkehrslage ist auf 1. Mai 1946 neu zu verpachten (evtl. zu verkaufen).
Interessenten wollen sich melden bei Gemeindevorstandmann A. Schmucki, Lichtensteig.

Chef de rang

mit guten Umgangsformen für erstklassiges Stadthotel, Jahrestelle. Offerten unter Chiffre S. H. 2801 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertabletts



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch



seit 1808
Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren

Foie gras en bloc

Postfach 11 Hauptpost, St. Gallen

Hotel-Pension

(35 Betten)
zu verkaufen
Anzahlung Fr. 80.000.—
Offerten unter Chiffre H. P. 2753 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Champéry

A vendre ou à louer meublé grand chalet 35 pièces, toutes dépendances, chauffage central magnifique situation. Ecrire sous chiffre P. B. 18362 L. à Publicitas Lausanne.

Herr Kollege!

Wenn Sie in Ihrem Betrieb auf Qualität halten, müssen Sie auch Qualitäts-Tafelwasser führen! Sie sind es Ihrer Kundschaft, die sich auskennt, schuldig. Aber auch für Ihre persönliche Gesundheit müssen Sie besorgt sein, deshalb



PASSUGGER

das anerkannt beste, naturreine schweizerische Mineralwasser für Sie und Ihre Gäste!

NB, Falls Ihr Mineralwasserhändler das „PASSUGGER“ nicht führt, liefern wir es Ihnen zu günstigen Bedingungen direkt ab Quelle.

PASSUGGER HEILQUELLEN AG. PASSUG

Direktion: Ad. Müller-Fratschül, Mitglied des Schweiz. Hotelier- und Wirtvereins u. der Prüfungskommission für den Fähigkeitsausweis.

Hotel-Restaurant oder Gross-Restaurant mit Saal zu pachten gesucht

Postfach 426, Basel 1

Jeune fille discrète et réservée,

connaissant français, allemand et sténographie, est demandée pour correspondance et travaux de bureau ainsi que pour aider au buffet l'après-midi en haute saison. Place à l'année (nourrie, logée) pour personne capable. — Offres sous Chiffre C. O. 2785 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.



Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gesucht in erstklassige Hotel-Pension nach Bern:

1. Saaltochter Saallehrtochter Zimmermädchen

(auch Anfängerinnen)
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre H. P. 2803 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in neuangeordneten Stadtbetrieb (Restaurant, Bar, Tavernen) aufrichtige gut präsentierende

Restaurationslochner

linker Schenkburtsche sowie eine Buffet- & Bar-Lehrtochter

Rechte Bezahlung, gute Behandlung. Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften gefl. unter Chiffre R. S. 2792 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

UM- UND NEUGESTALTUNG IHRER HOTELRÄUME

MEER · BERN

WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU

Verlangen Sie unseren Prospekt «Kultiviertes Wohnen»

Stellen-Anzeiger | No 51
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

- Buffetlocher event.** Buffetlocher per sofort oder 1. Januar in gutgehenden Restaurantbetrieb gesucht. Zeugnisfotos, Photo und Altersangabe an Bahnhofbuffet, Rapperswil a. S. (1203)
- Chasseur** per sofort in Jahresstelle gesucht in Grossrestaurant. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Altersangabe unter Chiffre 1211
- Economatgouvernante, II.,** in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Altersangabe, Lohnansprüchen, Zeugnisfotos und Bild unter Chiffre 1212
- Etagengouvernante,** tüchtig und zuverlässig, in lange Winter-saison gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos, Photo und Ansprüchen an Postfach 58, Davos-Dorf. (1209)
- Gesucht in grossen Sanatorium** nach Arosa einige Angestellte mit guten Zeugnissen, auf Wunsch Jahresstelle: 1 Saalochter und 1 Zimmermädchen, gesondert Altersangabe, je Fr. 200.— monatlich, 1 Glätzerin und 1 Lingère (oder Lingère-Gouvernante) bei hohem Lohn. Kurhaus Waldhotel, Arosa. (1208)

Gesucht in Erstklasshotel am Vierwaldstättersee per Sommer 1946, Saison vom 1. April bis 1. Oktober: 1-3 Köchler für Bar, Etagen- und Saal-Restaurant, verschiedene Restaurant-Saalochter, 1 Saalochter, 1 Chef-Pâtissier, 1 Aide de cuisine, 1 Commis de cuisine, 1 Küchen-gouvernante, 1 Kaffee-Angestellter, 1 Casserier, vorsch. Köche, Küchenmädchen und Officiemädchen, 1 Putzerin, 1 Etagenportier, 1 Zimmermädchen, 1 Liftler, 1 Lingère, 1 Hôtellingspüler, vorsch. Lingerie-mädchen, 1 Maschinenstofferin, 2 Glätzerinnen, 2 Maschinenwäscherinnen, 1 Gärtnerbursche. Offerten unter Einsendung von Zeugniskopien unter Angabe von Lohnansprüchen erbeten an Chiffre 1215

Gouvernante d'économat et office, demandée par clinique de premier rang, n'acceptant pas de malades contagieuses. Entrée en fonction le 15 février. Chiffre 1208

Mann für Mühlhe und Beaufsichtigung der Putzarbeiten und Besorgung der Heizung u. Klein. Reparaturen in Jahresstelle gesucht. Off. m. Lohnansprüchen, Photo, Altersangabe und Zeugnisfotos unter Chiffre 1210

Sekretärin für Journal, Kassa, Telefon und als Stütze im Betrieb für Hotel-Restaurant nach Zürich gesucht. Jahresstelle m. sehr guten Möglichkeiten für initiativ. Kraft. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisfotos unter Chiffre 1213

Sekretärin, tüchtige, kaufm. geb. und sprachkundige, von internationaler Kurbetrieb in Höhenkurort in Dauerstellung gesucht. Eintritt Januar/Februar (nach Übereinkunft). Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre 1207

Secrétaire, 20-28 ans, française, allemand, si possible anglais, est. mandée pour place à l'année de début janvier. Offres avec photo, présentations, salaires, agréés, certificats à l'Hôtel-Pension Sergy, Genève. (1206)

Stütze der Gouvernante, intelligente Tochter, ziemlich franz. sprechen, gesucht. Gelegenheit auch den Buffet-service zu erlernen. Eintritt sofort. Offerten mit Photo und Altersangabe an Hotel Terminus, Neuchâtel. (1204)

Zimmermädchen in Jahresstelle in mittleres Hotel Zürichs gesucht. Vorkonsummöglichkeit Fr. 170.— bis 200.— Chiffre 1214

Wir bitten unsere Mitglieder jedoch Rücksendung des Offermaterials besorgt sein zu wollen.

- 6717 Serviertochter, engl. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald
- 6719 Restaurator, Gouvernante, Hotel 50 Betten, Ostschw. 6720 Commis de cuisine, grosses Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
- 6723 Commis de cuisine, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
- 6724 Bureaufräulein, Oberaalkocher, Mitte Januar, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6728 Serviertochter, sofort, Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 6728 Portier-Hausbursche-Cardrobier, 28. Dezember, mittl. Hotel, Aarau.
- 6728 Hilfspersonal, mittl. Hotel, Neuenburg.
- 6730 Anf. Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 6731 Buffetlocher, mittl. Restaurant, Zürich.
- 6732 Economatgouvernante, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
- 6734 Jüngerer Aide de cuisine, mittl. Hotel, Winterthur.
- 6735 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
- 6740 Junger Sekretär, sofort, erstk. Hotel, Basel.
- 6741 Angestellter-Koch-Tourant, sofort, erstk. Hotel, Luzern.
- 6742 Wäscherin, sofort, erstk. Hotel, Arosa.
- 6745 Zimmermädchen, sofort, erstk. Hotel, Arosa.
- 6746 Sommerkassier, erstk. Küchenchef, beste Referenzen, erstk. Hotel, Graubünden.
- 6751 Commis de cuisine, erstk. Hotel, Genfersee.
- 6772 Maschinenwäscher, sofort, mittl. Hotel, Bern.
- 6774 Alleinkoch, Fr. 350.— bis 400.—, 28-40jährig, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 6776 Wäscherin, Hotel 90 Betten, Wädliandern Alpen.
- 6777 Wäscherin, Winterstation, mittl. Hotel, Adolfsboden.
- 6778 Zimmermädchen, sofort, Grossehotell, St. Moritz.
- 6781 2 tüchtige Zimmermädchen, Demi-Chef, Commis de rang, sofort, Jahresstellen, erstk. Hotel, Montoux.
- 6784 Chef de rang, Demi-Chef, erstk. Hotel, Zermatt.
- 6792 Junger Sekretär (Main couranter, réception), sprachkundig, Fr. 200.—, sofort, erstk. Hotel, Zürich.
- 6793 Buffetlocher, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 6797 Demi-Chef, Commis de rang, Hausbursche, Glätzerin, sofort, erstk. Hotel, Wengen.
- 6801 Commis de cuisine, Etagenportier, Buffetlocher, mittl. Hotel, Thun.
- 6803 Kaffeeköchin, Wäscher, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.
- 6806 Küchenmädchen, Jahresstelle, sofort, kleines Hotel, Grindelwald.
- 6808 Aide de cuisine (Entremetier), Jahresstelle, mittl. Hotel, Arosa.
- 6811 Commis-Pâtissier, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6813 Sekretärin, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Zürich.

Stellengesuche - Demandes de Places

Salle & Restaurant

Chef de rang, junger, service-u. sprachkundiger, sucht Stelle als solcher oder als Barkellner. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Chiffre 912

Tochter, tüchtig und selbständig im Service, gute Sprachkenntnisse, sucht Engagement für die Winter-saison in Restaurant oder Café-Tea-room. Offerten an Annie Felix, Ballwil (Luc.). (988)

Cuisine & Office

Casserolle, tüchtig, sucht Stellung, Zentralschweiz bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 985

Chef de cuisine, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 15. Dez. 1945. E. Thoma, Hotel Meister, Lugano. (990)

Chef de cuisine, mit In- und Auslandspraxis, sucht Engagement für die Winter-saison in kleinerem Hotel. Offerten an H. Mann, Chef, Neuweg 5/2, Ebikon (Lucerne). (989)

Chef de partie, 38 Jahre alt, oder Alleinkocher sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerte an Jean Urien, Hallau (Z. Schaffhausen).

Cuisinier, 28 ans, travailleur et consciencieux, cherche place de saison ou à l'année. Bonnes références à disposition. Libre de suite. Faire offres en indiquant salaire et conditions à Jean Conrad, Château St-Desis. (992)

Koch, mit prima Zeugnissen, sprachkundig, sucht Engagement als Alleinkocher oder Chef de partie. Pâtisserie-u. entremets-kundig. Offerten gefl. unter Chiffre 964

Koch, junger, selbständiger, sucht Stelle. Vorzugsweise Alleinkocher. Eintritt auf Januar/Januar. Chiffre 997

Küchenchef, gelernter Pâtissier, mit besten Referenzen, ver-trügl. Charakter, sucht Stelle (Saison oder Aushilfe) gleich welcher Art. Offerten unter Chiffre 984

Pionier-Casseroller, äge moyen, cherche emploi. Bons certificats et références à disposition. Offres sous chiffre 993

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etagenportier sucht Stelle. Gute Zeugnisse u. Ref. Würde evtl. auch Buffetdienst annehmen. Chiffre 974

Chasseur, 21-jähriger, kräftiger, gut präsentierender Bursche deutsch und franz. sprechend, sucht Aufangstelle in gang-bares Hotel als Chasseur per sofort. Besol. über Zürich bevorzugt. Holzer Egger, Unterstr., Herzogenbuchsee, Tel. 68064. (994)

Hausbursche-Angestellter sucht Stelle. Eintritt Könnisse sofort erfolgen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 991

Divers

Fräulein, gesondert Alters, sprachkundig, fachlich, sucht Vertrauensposten als Gouvernante, Stütze des Patrons, evtl. als Leiterin. Gefl. Offerten unter Chiffre 977

Etagen- oder Alleinportier, kräftiger, ansässiger, junger Mann, sucht Stelle, evtl. auch als Hausbursche. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an H. Seiler, Vitznauhof, Vitznau. (983)

Geranten-Ehepaar, Küchenchef mit fachkundiger Frau, erfahren und präsentabel, sucht Tätigkeit in gastgewerblichem Betrieb gleich welcher Art. Antritt kann wegen Fahrverbot sofort erfolgen. Fähigkeitsausweis vorhanden. Gefl. Offerten an Chiffre 905

Mitros d'hôtel oder Chef de service, 37 ans, français, anglais, cherche saison d'hiver ou place à l'année. Chiffre 986

Vertrauensposten sucht nette, geb. Tochter, gesondert Alters, sprachkundig und in allen Branchen erfahren. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 976

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitenachweis | Gartenstrasse 112 | Telefon 27933
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienste

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitenachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 6886 Officegouvernante, Commis de rang, sofort, erstk. Hotel, Bern.
- 6889 Commis de rang, Jahresstelle, mittl. Hotel, Zürich.
- 6891 Saalochter, Restaurator, Aide de cuisine-Pâtissier, sofort, mittl. Hotel, St. Gallen.
- 6894 Saalochter, Aide de cuisine, Zimmermädchen, Winter-saison, mittl. Hotel, Wengen.
- 6895 Saalochter, engl. sprechend, Sekretärin, sofort, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 6897 Serviertochter für Restaurant und Tea-room, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 6900 Lingère, 2 Serviertochter, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 6904 Köchin neben Chef, Handwäscherin, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
- 6906 Etagengouvernante, 1 Glätzerin, sofort, erstk. Hotel, Zermatt.
- 6910 Chasseur, Sekretärin-Kontrollleur, Januar, erstk. Hotel, Zürich.
- 6913 Economatgouvernante, Lingère, sofort, erstk. Hotel, Lugano.
- 6916 Hilspörtier, erstk. Hotel, Zürich.

- 6818 Chef de rang, Demi-Chef, sofort, mittl. Hotel, Freiburg.
- 6817 Zimmermädchen, Lingère, mittl. Hotel, Zürich.
- 6820 Junge Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 6821 Gouvernante (Service à part), sofort, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 6823 II. Gouvernante, Grossehotell, Lausanne.
- 6824 Köchin oder Aide de cuisine, Winterstation, mittl. Hotel, Arosa.
- 6825 Portier-Hausbursche, sofort, Hilfsköchin, Ende Dezember, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6827 Office-Hausbursche, Saalochter, sprachkundig, Lingère, Hotel, Baden.
- 6831 Zimmermädchen, Saalochter, sofort, Pension 30 Betten, Bern.
- 6836 Alleinkoch, 10. Januar, mittl. Hotel, Thun.
- 6838 Aide de cuisine, sofort, Grossrestaurant, Lausanne.
- 6839 Jüngerer Saalochter, sofort, Hotel 80 Betten, B.O.
- 6843 Angestellter-Koch-Tourant, sofort, erstk. Hotel, Luzern.
- 6844 Officiemädchen oder -bursche, Buffetdame, sofort, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
- 6846 Tüchtige Restauratorin, gut präsentierend, Hotel-Restaurant, Kl. Solothurn.
- 6848 Aide de cuisine, sofort, Küchenchef, Fr. 400.— bis 500.—, 27. Dezember, mittl. Hotel, Arosa.
- 6849 Lingerie-mädchen, Hausmädchen, 1. Januar, mittl. Hotel, Basel.
- 6858 Chasseur, sofort, erstk. Hotel, Zentralschweiz.
- 6857 Chef de partie-Saucier, Buffetdame, 2. Januar, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6859 Lingerie-mädchen, sofort, erstk. Hotel, Basel.
- 6860 Zimmermädchen, tüchtige Restauratorin, 1. Januar, mittl. Hotel, Basel.
- 6862 Stenodactylograph (Privatssekretärin), sprachkundig, angenehme Jahresstelle, 2 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, 2 Etagenportier, 2 Glätzerinnen, Näherin-Stoepferin, 2 Mangemaschinen, nach Übereink. Jahresstellen, erstk. Hotel, Bern.
- 6873 Officegouvernante, sofort, erstk. Hotel, Davos.
- 6874 Jüngerer Saalochter, 1. Januar, mittl. Hotel, Chur.
- 6875 Casseroller, Buffetdame, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6876 Hausbursche, Küchenbursche oder -mädchen, jüngere Serviertochter (auch Anf.), sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 6881 Junger Buffetlocher, Mithilfe im Service (evtl. Anf.), Januar, mittl. Hotel, Interlaken.
- 6882 Portier, mittl. Hotel, Zürich.

- 6888 Buffetdame, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 6890 Saalochter oder Sekretärin, engl. sprechend, Lingerie-gouvernante, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 6890 Officiemädchen, Zimmermädchen, Portier-Conducteur, Lingère, Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
- 6895 Köchin oder jüngerer Koch, sofort, mittl. Hotel, Davos.
- 6898 Alleinkoch, Saal-Restaurant, engl. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
- 6898 Commis de rang, Commis de cuisine, Januar, erstk. Restau-rant, Basel.
- 6901 Commis de cuisine, Officienbursche-Tellerwäscher, erstk. Hotel, Locarno.
- 6903 Hausbursche, sofort, mittl. Rest., Basel.
- 6904 Barmaid, englisch sprechend, sofort, gut präsentierend, erstk. Hotel, Orb.
- 6906 Tüchtige Etagengouvernante, sofort, erstk. Hotel, Davos.
- 6908 Küchen-Officiemädchen, Küchenbursche, mittl. Hotel, Arosa.
- 6909 Buffetlocher, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
- 6909 Alleinportier, 1. Januar, Hotel 30 Betten, Genfersee.
- 6913 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, B. O.
- 6914 Chef de service und Bar, minkundig, sofort, erstk. Rest., Arosa.
- 6915 Küchenmädchen, Winterstation, gute Bezahlung, erstk. Hotel, Grindelwald.

Lehrstellenvermittlung:

- 6727 Saalochter, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
- 6831 Saalochter, sofort, erstk. Pension, Bern.
- 6840 Saalochter, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
- 6808 Buffetlocher, sofort, mittl. Hotel, St. Gallen.
- 6700 Buffetlocher, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 6796 Kochlehrling, Januar, mittl. Hotel, Baselland.
- 6819 Küchenlehrling, sofort, erstk. Hotel, St. Moritz.
- 6841 Kellerlehrling, nach Übereink., erstk. Rest., Bern.
- 6740 Bureaupraktikant, sofort, erstk. Hotel, Basel.
- 6752 Bureaupraktikant, Winterstation, erstk. Hotel, Engelberg.

Ausland-Vermittlung (Ägypten)

6754 Chef de service, II. Oberkellner, 3 Chefs de rang, 3 Commis de rang, Chef d'étage, alle englisch sprechend, Mechaniker-2 Etagengouvernanten, englisch sprechend, 2 Lingerie-gouvernanten, 3 Chefs de partie, Winterstation, erstk. Hotel in Kairo und Jerusalem.

Fachliteratur

Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue:

- Rechtbuch für den Schweizer Hotelier Preis inkl. Inlandporto: Fr. 6.30
 - 2. Ausgabe (1937), bearbeitet im Auftrag des S.H.V. von Dr. B. Feuerzenger. 562 Seiten. Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse. Fr. 5.30
 - 1ère édition, par le Dr. O. Leimgruber. 315 p. Die wirtschaftliche Bedeutung des schweiz. Hotelgewerbes. Fr. 10.60
 - (1939), bearbeitet im Auftrag des S.H.V. von Dr. H. Gurtner. 402 Seiten. 50 Abbildg. Gutachten über die wirtschaftliche Lage der schweiz. Hotellerie. Fr. 2.20
 - (1941), von Prof. Bolander. 381 Seiten. Strukturveränderungen des schweiz. Fremdenverkehrs 1890-1935. Fr. 24.80
 - Die schweiz. Hotellerie im Jahre 1937. Fr. 1.20
 - Zusammenfassung der statistischen Erhebungen des S.H.V. 32 Seiten. L'Hôtellerie suisse en 1937. Fr. 1.20
 - résumé de l'enquête statistique de la S.H.V., 32 pages. Entwicklung und Umfang des Fremdenverkehrs in der Schweiz. Fr. 1.20
 - (1941), von Dr. O. Keller. 84 Seiten. «Zum ersten, zum zweiten und zum andern?» Betrachtungen über die schweiz. Hotellerie, von Leopold Heim. 63 Seiten. Die Bestenierung von schweiz. Hotelbetrieben (1943), von Dr. R. Link. 98 Seiten. Allgemeine Fremdenverkehrsstatistik von Prof. Dr. R. Glöckmann, unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. 150 Seiten. Schweiz. Hotelstatistik. Fr. 4.60
 - Herausgegeben 1911. Ausführliche Statistiken über die Entwicklung des schweizer Hotelwesens. 330 Seiten, nebst 46 Tabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbdruck u. zahlreichen Abbildg., verbilligt. Schema für Hotelbuchhaltung. Fr. 7.80
 - von A. Egli und E. Stügel. Leitfaden zur Erlernung der Hotelbuchhaltung und Musterdarstellung von 10 Hotelgeschäftsbüchern, nebst einer Einleitung. Fr. 7.80
 - Schema pour la comptabilité d'hôtel par A. Egli et E. Stügel. Edition française. Guide pour l'étude de la comptabilité hôtelière avec modèles de 10 livres et une introduction. Fr. 2.20
 - Normal-Kontenplan der schweizerischen Hotellerie, S. H. V. (1945). Fr. 2.20
 - Handbuch der Hotelkorrespondenz von Dr. C. Oederle. Deutsche, französische und englische Hotelkorrespondenz. 308 S. Handbuch der Eierspeisen. Fr. 6.80
 - von Ad. Isler. 206 Seiten. Sammlung von Eierspeisen-Rezepten (gegen 1500 Gerichte), mit Illustrationen in Vierfarbendruck. 192 Seiten. Zur Reformküche. Fr. 2.30
 - Sammlung primärer, sekundärer und tertiärer Elemente d'économie hôtelière par Ch.-Fr. Butticci, ancien président de la commission de l'École hôtelière à Courmayeur. 102 pages. Fr. 3.20
 - Notions élémentaires de Viticulture et Oenologie par Ch.-Fr. Butticci. 47 pages. Fr. 2.70
 - Connaissances des marchands par A. Delsart, professeur de cuisine à l'École hôtelière de Cour-Lausanne. 95 pages. Das Grosse Lehrbuch der Bar. Fr. 12.80
 - (1945), von Harry Schärer. 52 Seiten. Die feischlose Küche. Fr. 7.80
 - (1942), Ch. Finance et M. Christen. 196 Seiten. Zeitgemässes Kochen. Fr. 3.20
 - (1945), von O. Kändler und E. Pauli. 120 Seiten. Vom Zimmermädchen zur Generalgouvernante von Frau Weisser-Motzner. Entschlüsse aus der Praxis. 44 Seiten. Fr. —.55
- Bestellungen unter Einsendung des entsprechenden Betrages mit Postchekonto V 95 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ein warmes Bett für nur 1 Kappen

durch die neue elektrische Bettflasche mit Thermo-Regler. Absolut gefahrlos, weil keine Zuleitung ins Bett. Verlangen Sie sofort Prospekt oder unverbindliche Vorführung durch.

Technische Neuheiten, Ascona, Campagna. Für Hotel Spezialpreis.

Junger, strebsamer Mann, mit besten Lehrzeugnissen und einjähriger Bureaupraxis, sucht Stelle als

Sekretär

(Aide Chef de réception, Caisserie etc.) in gutes Hotel. Eintritt ca. Mitte Februar. Offerten unter Chiffre H. O. 2823 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Butterrollmaschine

(für Portionen) sowie eine **Broschneidemaschine** mit elektr. Antrieb.

Offerten an Chiffre B. 8. 2823 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, jüngeren

Hilfs-Portier

(Etagen)

Deutsch und französisch sprechender Bewerber belieben Offerten mit Zeugnisabschriften u. Bild einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht

Hotel-Direktor

für gutgehendes Kurhotel für Mittelstandsgäste, mit Restaurantbetrieb, sechsmanniger Sommer-saison-dauer. Gutausgewiesenes, erfahrenes Bewerberschema, welches Geschick hat, mit Kurpatienten umzugehen und auch Stossbetrieb in der Wirtschaft zu bewältigen vor-mag, melde sich mit ausführlichen und handverfertigten Merkzettel Bewerber mit Photo, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen unter Chiffre F. 2415 an Publicitas Chur.

Gesucht für die Winter-saison

Hilfszimmermädchen

Lingeriemädchen

Wäscherin

Eintritt sofort. Schriftl. Meldung an Palace Hotel Gstaad.

TEX-TON WÜRZE



Schmackhaftigkeit ist ein der Voraussetzungen für gute Verdauung der Speisen.

TEX-TON Würze verleiht die Gerichte ohne den Eigengeschmack der Speisen zu verändern, sich selbst sofort im Mund. Der Versuch überzeugt!

HACO-GESSELLSCHAFT A.G. GÜMLINGEN u. BERN

Gesucht für sofortigen Eintritt: tüchtiges

Zimmermädchen

etwas Aushilfe im Service. Schöner Lohn. Eben-dasselbst für späteren Eintritt:

Köchin neben Chef

Gefl. Offerten an Hans Külli, Gerant; Mineralbad Rösly, Tel. 71, Seewen-Schütz

Achtung: sehr schöne, kamelhaarfarbige Woldecken

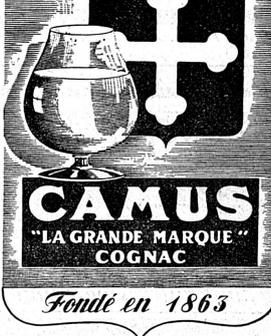
mit Jacquard-Bordüre, prima Woll-lana, mollig warm, Grösse 150 x 210 cm zu Fr. 39.50 (inkl. Wust).

Verzand gegen Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld reu-ort. Auf Wunsch Vertreterbesuch. Karl Bär, Textilien, Waldaustrasse 9, St. Gallen.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

CAMUS



"LA GRANDE MARQUE" COGNAC

Fondé en 1865

Seuls représentants pour la Suisse: Berger & Cie., Langnau (Berne)

Cuisinière à café est demandée

pour entrée de suite ou à convenir, place à l'année à Montreux. S'adresser case postale 204.

Junge Barmaid

mit guten Zeugnissen und Referenzen. Deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechend sucht Stelle. Eintritt per sofort oder später. Offerten unter Chiffre A. 2799 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf die Festtage

Gänse

Verzand gegen Nachnahme. Gutsbetrieb Bally, Schönenwerd, Tel. 31479.

Service, Bureau oder Empfang

suchen sich im Hotelfach ganz auszubilden. Muttersprache Deutsch und gute Kenntnisse im Französisch. Offerten unter Chiffre E. K. 2819 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

sucht Stelle. Gefl. Offerten unter Chiffre A. S. 2822 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

commis de cuisine

Entrée de suite. Salaire 280 frs par mois. Offres: Restaurant Continental, Fribourg.

3 RAISONS

de confier la remise en état de votre matériel à la Fabrique d'argenterie

H. BÉARD S.A., MONTREUX

Une pièce d'argenterie réparée et réargentée par H. BÉARD S.A. vaut du neuf. Des centaines de références de 1^{er} ordre sont à votre disposition.

- 40 ans d'expérience;
- Une argenterie au 1^{er} titre avec parties exposées à l'usure renforcées;
- Un brunissage à la main à la pierre sanguine.




BÉARD Fabrique d'argenterie MONTREUX

Bureau et Exposition permanente: ZÜRICH, BELLETRIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66

Winterthur UNFALL

SEIT 70 JAHREN - 1875-1945

Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Drüthhaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal

EIN GANG INS

Teppichhaus



Geelhaar THUNSTR. 7 BERN

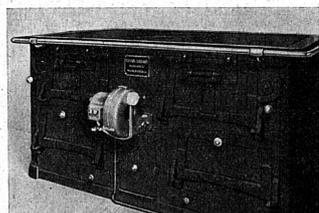
LOHNT SICH!



Der Chef ist nicht zufrieden!

Der Herd wird nicht heiss. Backöfen sind kalt. Gute Kohle fehlt, mit Holz und Torf eine Schererel und Koks heizt nicht.

WAS MACHEN!



Das, was schon viele Hoteliers angeschafft haben und nur bedauern, dass sie so lange gewartet haben. — Ein

GEBI-UNTERWIND-GEBLÄSE

und alle Not hat ein Ende. — Ausgezeichnete Referenzen. Tadellose Lieferung, rasch und fachmännisch. Installation durch eigene Monteure an Ort und Stelle, an jedem Kochherd. Pro Rost je ein Ventilator Bedingung. Preis fertig installiert ca. Fr. 550.—.

H. BILLERBECK, ZÜRICH 2
Feuertech. Anlagen, Albisstr. 24, Tel. (051) 45 00 44

Echte Périgord Truffes

Brossées 1^{er} choix, Morceaux, Pelées extra in Dosen à 1/4, 1/2 u. 1 Liter für feine Wurstwaren

Fa. J. Carl Fridlin, Gewürzimport, Zug

SARDINEN UND THON

Preisliste verlangen

L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 26 00 94

LE BON CRU VAUDOIS



l'Arbalète

DÉZALEY

J. & P. TESTUZ
TREYTORRENS près CULLY

Feine Gelees und Aspics

lassen sich auf einfache Weise herstellen bei Verwendung von

Maggi's Sulze

in Trockenform

die wieder erhältlich ist, Ein hervorragendes Qualitätsprodukt, sofort gebrauchsfertig, rein im Geschmack.

Büchsen zu 500 g für 10 kg Sulze Fr. 6.50
Büchsen zu 1 kg für 20 kg Sulze Fr. 12.—

FABRIK VON MAGGIS NAHRUNGSMITTELN, KEMPTAL

Unsere vorteilhaften Mietverträge

erlauben Ihnen sofortiges Benützen von Einrichtungen für Licht- und Vivavox-Direktsprechen ohne grossen Kapitalaufwand. Unsererseits fortwährende Instandhaltung. Jährliche Buchung des vollen Betrages über Unkosten möglich.

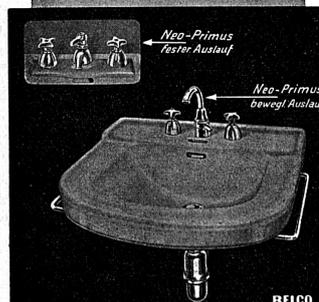
Autophon

SOLOTHURN

für alle Fragen der Schwachstrom-Technik

Ihr Hotel ist zuerst besetzt

COLUMBUS TISCH schafft zufriedene Kunden



„Columbus“ Tische sind unübertroffen in Form, Massverhältnis und Konstruktion. Beachten Sie die neue Neo-Primus-Mischbatterie, mit unserem Rex-Oberteil, d. i. nichtsteigende Spindel und von aussen nachziehbarer Stopfbüchse, daher unverwüsthch

BELCO

BELCO SANITÄRE APPARATE A. G. ZÜRICH
Stauffacherquai 42 Telephone 3 86 60



BOUCHONS Schlittler Korken

GEBR. SCHLITTLER
TEL. 441 50 NÄFELS

THON

in Olivenöl, schöne, weisse Qualität, Portion von 85 g net. per Dose Fr. 1.65. Ferner Dosen von 1.8 und 2.9 kg in gleicher Qualität, per kg Fr. 13.50. Wir liefern prompt, franko. A. Häfiker, Nebikon, Tel. 8 51 66.

Grand restaurant de la Suisse romande cherche

1^{er} Cuisinier

très capable, consciencieux. Entrée à convenir. Faire offres avec certificats et prétentions de salaire sous chiff. P 6116 à Publicitas Bâle.



CORONA
Flegler

feinste feste u. büssige

Hochglanz-Bodenwisch

in Vorkriegsqualität
Kannen à 10, 25, 50 kg.

A. Ziegler, Zürich
Desinfektionsmittelabrik
Tel. (051) 33 27 50

Ich offeriere Ihnen

Kaffee stets frisch geröstet aromatisch

Tee kräftig und ergiebig

Gefrierwolle aus Argentinien Kisten à 6 u. 25 kg netto

Trockenwolle beste Qualitäten



HANS GIGER BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telephone 227 35

J. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK
BERN

Hotels

Kuranstalten
Sanatorien
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt
streng reell und diskret

G. KUHN

Hotel-Immobilien
Rennweg 58, Zürich

Erstes und ältestes
Treuhand-Bureau
auf diesem Gebiete
Erstklassige Referenzen

Telephone 23 63 64

Sanitätsartikel
Diskreter Versand

Krampfaderstrümpfe
Verlangen Sie Gewebemuster und Maßkarte.

E. Schwägler, vorm. P. Hüb-scher, Zürich, Seefeldstr. 4

Abschleifen
von Böden wie neu!

A. DELZ
Parkettgeschäft
BERN
Tel. 27 808

